Nr. 214.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 12. September 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Zur Kriegslage.

In den neuen Stellungen.

Seit Tagen stehen die Deutschen in ihren neuen Stellungen, vor denen mehrere Kilometer weit vorgeschobene Nachhutstellungen liegen. Alle in den letzten Tagen von der Entente gemeldeten Gefechte und „Erfolge" haben sich diesen gegenüber abgespielt. Den Crozat-Kanal versuchten die Franzosen am 8. in wiederholten Angriffen unter starkem Artillerieeinsatz zu forcieren. Die deutschen Maschinengewehre schlugen jeden Übergangsversuch blutig ab und gingen in der Nacht unbehelligt in die befohlenen neuen Sicherungslinien zurück, die mehrere Kilometer westlich der neuen Stellung liegen. An den Flügeln der Schlachtfront erneuerten die Engländer bei Armentières, die Franzosen zwischen Ailette und Aisne am 8. ihre Angriffe. Der erste französische Angriff dicht südlich der Ailette wurde um 6 Uhr morgens durch sofortigen Gegenstoß abgeschlagen. In gleicher Weise scheiterten wiederholte heftige Teilvorstöße am Nachmittage, ebenso wie Teilangrgiffe zwischen der Straße Soissons—Laon und der Aisne. Am Abend setzten die Franzosen nach einstündiger stärkster Feuervorbereitung nochmals zu geschlossenem Angriff zwischen Ailette und Aisne an. Bereits in der Bereitstellung wirksam gefaßt, brach der Angriff zusammen. An einzelnen Stellen wie bei Sancy, hatten die Franzosen bis zu sechsmal vergeblich angegriffen.

Der Stillstand der feindlichen Offensive.

Der Berichterstatter des Pariser „Temps" gesteht allgemein zu, daß das Hauptvorrücken der Alliierten zum Stillstand gekommen ist. Er schreibt, für die nächste Zeit sei mit weiteren gewinnbringenden Angriffen der Alliierten nicht zu rechnen. Der Feind habe seine neuen Hauptlinien überall erreicht, sein Widerstand sei von außerordentlicher Stärke. Vorläufig schienen die freien Bewegungsschlachten ihren Abschluß erreicht zu haben. — Eine Note der Agentur Havas von Montag früh meldet, daß der deutsche Widerstand jetzt allgemein sei, und daß die Alliierten mit dem **Eintreffen neuer amerikanischer Verstärkungen** rechnen.

Eine deutsche Überraschung immer noch möglich.

„Giornale d'Italia" warnt in einer von den italienischen Zeitungen viel beachteten Berner Korrespondenz vor allzu großem Optimismus in bezug auf den deutschen Rückzug. Die Verluste des deutschen Riesenheeres seien verhältnismäßig gering, wie dies auch durch die Gefangenenzahlen der Alliierten bestätigt werde. Unter diesen Umständen bleibe eine **deutsche Überraschung in Frankreich immer noch möglich.** Mit ihren Divisionen seien die Deutschen immer imstande, gestützt auf die Siegfriedlinie, eine wirksame Defensive durchzuführen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 10. September, abends.

Südlich der Straße Peronne—Cambrai wurden erneute Angriffe der Engländer, beiderseits der Straße Ham—St. Quentin Teilangriffe der Franzosen abgewiesen. Örtliche Kämpfe an der Ailette.

Französischer Heeresbericht.

Französischer Bericht vom 9. September nachmittags: Nördlich der Somme haben wir unseren Fortschritt östlich von Avesnes in Richtung auf Clastres erweitert und besonders die Ferme Lamotte besetzt. Unsere Abteilungen überschritten den Crozat-Kanal gegenüber Liez. Zwischen Oise und Aisne war die Nacht gekennzeichnet durch heftige Gegenwirkung der feindlichen Artillerie und Infanterie. Zwei starke deutsche Gegenangriffe in der Gegend von Laffaux wurden abgewiesen, wobei der Feind 80 Gefangene, die fünf verschiedenen Regimentern angehören, in unseren Händen ließ. In der Champagne führten die Franzosen in der Gegend des Mont sans nom einen Handstreich aus und machten Gefangene. Ein deutscher Handstreich östlich von Auberive mißlang.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 11. September. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 12. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Abwehr englischer Teilvorstöße südlich von Ypern und nördlich vom La Bassée-Kanal machten wir Gefangene.

Südlich der Straße Peronne—Cambrai führten erneute Angriffe der Engländer wiederum zu heftigen Kämpfen südlich von Gonzeaucourt und um Epéhy. An einzelnen Stellen erreichte der Feind unsere vorderen Linien, wir schlugen ihn zurück. 300 Gefangene blieben in unserer Hand. Teilangriffe der Franzosen, die beiderseits der Straße Ham—St. Quentin überraschend und nach Artilleriefeuervorbereitung erfolgten, wurden abgewiesen. Oertliche Kämpfe nördlich der Ailette. Zwischen Ailette und Aisne steigerte sich das Artilleriefeuer am Nachmittag wieder zu großer Heftigkeit. Am Abend brach der Feind zu starken Angriffen vor. Sie scheiterten vor unseren Linien.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 9. September abends lautet: Heute sind von unseren Truppen an verschiedenen Punkten der Schlachtfront weitere Fortschritte erzielt worden. Nördlich von der Somme haben wir die Dörfer Etweillers und Roupy genommen. Jenseits vom Crozat-Kanal haben wir uns der Orte Grand-Serancourt, Clastres, Montescourt, Lizerolles und Romigny bemächtigt. Unsere Vortruppen sind im Besitze der Höhe 113, südlich von Contescourt, des Bahnhofes von Essigny-le-Grand und der Höhe 117. Nördlich von der Oise haben wir Fort Liez, ein Gehölz nordöstlich vom Gehöft Cenlers und das Rote Gehöft genommen. Südlich von der Oise haben wir Ziegelei und Bahnhof Sarvais weggenommen. Andererseits haben wir unsere Stellungen in der Gegend nördlich von Laffaux, sowie zwischen Aisne und Vesle in der Gegend von Clennes erweitert.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 8. September abends lautet: Auf dem südlichen Teile der Schlachtfront sind unsere Truppen jetzt in das Gebiet der Verteidigungsstellungen eingetreten, das früher von uns gegen die deutsche März-Offensive errichtet wurde. Der Feind bietet vermehrten Widerstand in diesen vorbereiteten Verteidigungsstellungen. Heute fanden scharfe Kämpfe an verschiedenen Punkten statt. Unsere Vortruppen drängen vorwärts und gewannen Boden in Richtung auf Vermand, Hesbescourt, Epehy. Örtliche feindliche Angriffe wurden am 8. September südlich von Ploegsteert und östlich von Wulverghem zurückgeschlagen. Auf der übrigen englischen Front nichts von besonderem Interesse zu melden. Die Zahl der von den englischen Truppen in Frankreich gemachten Gefangenen überschreitet in der ersten Septemberwoche 19 000.

Englischer Heeresbericht vom 9. September nachmittags: Ein feindlicher Vorstoß nördlich von Arleux-en-Gohelle wurde in letzter Nacht erfolgreich abgewiesen. Außer beiderseitiger Artillerietätigkeit an verschiedenen Orten, besonders in der Nähe der Straße Arras—Cambrai und in den Abschnitten La Bassée-Kanal—Ypern, ist weiter nichts zu berichten.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 9. September abends lautet: In der Woevre ist eine feindliche Streifwache, die einen unserer vorgeschobenen Posten angegriffen hatte, abgewiesen worden. Von der übrigen Front nichts zu melden.

Mißglückter Flieger-Angriff auf Mannheim.

Am 7. September versuchten unsere Gegner abermals einen Flieger-Angriff auf **Mannheim-Ludwigshafen.** Nach den letzten Mißerfolgen sollte er diesmal unter allen Umständen glücken. Deshalb hatten sie die stattliche Anzahl von 24 Havelland-Flugzeugen für den Bombenflug angesetzt. Trotzdem blieb ihnen infolge der Aufmerksamkeit und Angriffsfreudigkeit unserer Jagdflieger der Erfolg wiederum versagt. Als das Geschwader die Linien mittags überflogen hatte, wurde es sofort von unseren Jagdfliegern der Front verfolgt und in Kämpfe verwickelt. Dabei verlor der Gegner sein Führerflugzeug. Auf dem weiteren Anfluge stießen ihm Jagdflieger des Heimatluftschutzes entgegen. In erbitterten Kämpfen verlor der Gegner weitere zwei Flugzeuge. Wahllos warf er darauf seine Bomben ab, die nur ganz geringen Sachschaden anrichteten, und wandte sich schleunigst zur Flucht. Unsere Jagdflieger drängten ihm hart nach und brachten noch zwei weitere Flugzeuge über unserem Gebiet zum Absturz. Im ganzen **büßte der Gegner also fünf Flugzeuge ein.** Wieviel Flugzeuge noch außerdem beschädigt waren, entzieht sich unserer Kenntnis. Mit diesem Erfolge erhöht sich die Zahl der seit April in unserem **Heimatgebiet abgeschossenen feindlichen Flugzeuge auf 67.**

Prinz Albert von Sachsen-Weimar gefallen.

In den letzten Kämpfen an der Westfront fiel der Prinz Albert von Sachsen-Weimar, Rittmeister im Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2. Prinz Albert ist der Sohn des in Heidelberg lebenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar.

Ein französischer Abgeordneter durch eine Granate getötet.

Dem „Berl. Tagebl." wird aus Genf berichtet, daß der französische Abgeordnete Doumesnil als Jägerhauptmann an der Front durch eine Granate getötet worden ist, die gleichzeitig den Abgeordneten Abel Ferry schwer verwundete.

Arras und Hazebrouck unter deutschem Geschützfeuer.

Dem „Berl. Lokalanz." zufolge waren in den letzten Tagen die Stadtgebiete von Arras und Hazebrouck heftigem deutschen Geschützfeuer ausgesetzt.

Wie Foch Generalissimus wurde.

Das Pariser Blatt „Gaulois" teilt mit: Die Ernennung Fochs zum Generalissimus datiert vom 24. März 1918. Damals habe der englische General Haig unter dem Eindruck seiner schweren Niederlage bei Ham sich in einer Konferenz unter General Pétains Vorsitz zur Anerkennung des französischen Oberbefehls bereitfinden lassen, worauf alle Teilnehmer einschließlich Pétains sich für Foch entschieden.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 10. September meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

An zahlreichen Stellen der italienischen Front lebte beiderseits die Erkundungstätigkeit auf.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 9. September lautet: Gestern blieb die Kampftätigkeit an der ganzen Front ganz mäßig. Zwischen dem Garde-See und dem Lagarina-Tal führten beide Artillerien häufige heftige Feuerüberfälle gegeneinander aus. Am Monte Corno im Vallarsa wurde ein Überfallsversuch durch unser Artilleriefeuer und durch Sturmabteilungen blutig erstickt, die den Feind dann verfolgten, wobei sie ihm Verluste zufügten.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 9. September: Mazedonische Front: Im Cerna-Bogen südlich von Gradaschnitza war das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweise ziemlich lebhaft. An der Front südlich von Huma heftige Feuerüberfälle des Feindes. Unsere Batterien schossen ein großes feindliches Munitionslager bei Majadag in Brand.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 9. September lautet: Palästinafront: Im Küstenabschnitt Artilleriekämpfe und erfolgreiche eigene Patrouillen-Unternehmungen. Westlich der Straße Jerusalem—Nablus wiesen unsere Postierungen starke feindliche Aufklärungsabteilungen ab. Stellenweise lag heftiges Artilleriefeuer des Gegners auf unseren Stellungen, das von uns auf feindliche Lager erwidert wurde. Eine nach dem Jordanbrückenkopf marschierende Kavalleriekolonne wurde wirksam durch unsere Artillerie beschossen. Unsere Kavallerie vertrieb auf dem Ostjordan-Ufer eine Abteilung feindlicher Reiter und stieß bis zum Brückenkopf von Mendesse nach. In den letzten Tagen erlitten die Rebellen eine Reihe empfindlicher Schlappen. Nordwestlich von Kalat el Hesa schlugen wir aufständische Banden in regellose Flucht und zogen in Tafile ein, wo unsere Truppen von den Scheichs und der Bevölkerung freudig begrüßt wurden. Eine von Maan nach Norden entsandte Aufklärungsabteilung warf die Rebellen nach blutigem Kampf und nahm 1 Offizier und 20 Mann gefangen. Einige Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei Medina wurde ein Rebellennest von uns ausgehoben und weiter nördlich ein Angriff auf unsere Postierungen abgeschlagen. — Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. T.-B. meldet amtlich:

Neuerdings wurden durch unsere U-Boote

13 000 Brutto-Registertonnen

feindlichen Handelsschiffsraums versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Seekriegsleitung im Hauptquartier.

Der Chef des Admiralstabes, Admiral Scheer, hat sich mit dem Stabe der Seekriegsleitung zu dauerndem Aufenthalt nach dem Großen Hauptquartier begeben. Da alle anderen Abteilungen des Admiralstabes (Presseabteilung, politische Abteilung usw.) unter dem stellv. Chef des Admiralstabes in Berlin zurückgeblieben sind, so hat sich für den Verkehr mit dem Admiralstab nichts geändert.

Die U-Boote an der amerikanischen Küste.

Zu der dauernden Beunruhigung der amerikanischen Küstenschiffahrt auf der atlantischen Seite Nordamerikas durch deutsche Unterseeboote wird in amerikanischen Blättern des weiteren gemeldet: Nahezu täglich wird eine **Anzahl von Fischdampfern versenkt.** Der Aktionsradius scheint sich auf die ganze Küste Nordamerikas zu erstrecken. Das größte Opfer der letzten Tage war der **japanische Dampfer „Tokoyama Maru"** (7000 Tonnen). Er wurde in der Nähe eines unbekannten kanadischen Hafens versenkt. Die Besatzung von 85 Mann wurde durch ein amerikanisches Küstenfahrzeug aufgenommen und in Kanada gelandet. Die „Tokoyama Maru" war ein neues Schiff, das im Jahre 1915 in Kobe fertiggestellt worden war. — Des weiteren meldet der „Herald" aus Newyork: Die Schiffahrtsbörse berichtet den **Verlust von drei amerikanischen Dampfern** an der kubanischen Küste. — Der Mailänder „Secolo" meldet aus Newyork: Für den Monat August **werden 16 amerikanische Dampfer als überfällig bekanntgegeben.**

Torpedogefecht in der Adria.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier (Marine-Abteilung) wird amtlich verlautbart: Am 5. September mittags wurde das **Torpedoboot 86,** Kommandant Linienschiffsleutnant Farsoglie, das 2 kleine Minensuchboote deckte, etwa 20 Seemeilen von Medua von **neun italienischen Flugzeugen angegriffen,** die 20 Bomben ergebnislos abwarfen und lebhaftes Maschinengewehrfeuer unterhielten. Bald darauf kamen im Südwesten **zwei italienische Torpedobootszerstörer** Typ „Ostro" in Sicht. Torpedoboot 86 wendete sogleich in Südkurs gegen den auftauchenden Feind, um den ungeschützten Minensuchbooten Gelegenheit zu geben, unter die Küste zu laufen. Die beiden feindlichen Torpedofahrzeuge wendeten trotz überlegener Geschwindigkeit gleichfalls gegen Süden. Es enspann sich ein laufendes Feuergefecht mit 3000 Meter als kleinsten Abstand. Erst als im Nordwesten noch drei

italienische Torpedofahrzeuge vom Typ „Indomito“ in Sicht kamen und die Übermacht auf mehr als das zehnfache gestiegen war, wendete das Torpedoboot, um nicht abgeschnitten zu werden, gegen Medua, wo es nach 1¼stündigem Gefecht, während dessen wiederholt feindliche Flugzeuge eingriffen, ohne Beschädigung oder Verlust einlief. Die Minensuchboote konnten dank der Aufopferung des Torpedobootes 86 ungefährdet den Hafen erreichen. Es bleibt abzuwarten, in welcher Weise der italienische Admiralstab diese Aktion — fünf stärkere, an Geschwindigkeit bedeutend überlegene Torpedobootszerstörer gegen ein österreichisch-ungarisches Torpedoboot — umdeuten wird.

Ein norwegischer Dampfer torpediert.

Nach einem Telegramm aus Drontheim wurde der große norwegische Dampfer **„Adriane Christine“** auf der Reise von England nach der Murmanküste mit Stückgut am Sonnabend Abend torpediert. Das Schiff wurde an der Küste bei Verdi auf Grund gesetzt. Die Besatzung wurde gerettet. Der Rauminhalt des Schiffes beträgt 7000 Tonnen.

Graf Burian über die Friedensmöglichkeiten.

Bei dem Empfangsabend, den der **Wiener Journalisten- und Schriftstellerverein „Konkordia“** zu Ehren der **in Wien** weilenden **Vertreter der reichsdeutschen Presse veranstaltete,** begrüßte der Vorsitzende des Vereins, **Dr. Ehrlich,** die Gäste, worauf Minister des Äußern, **Graf Burian,** eine längere Ansprache an die Erschienenen richtete, in der er besonders betonte, wie glänzend die Presse in beiden Ländern ihre Aufgaben unter den schwierigsten Verhältnissen erfüllt habe. Graf Burian sagte dann u. a.:

Das **Bündnis** mit Deutschland ist **ein organischer** Bestandteil unseres äußeren politischen Lebens geworden. Große Sorgen drücken uns, aber wir kennen **keine Verzagtheit.** Sie können sich hier überzeugen, daß wir ebenso wie Deutschland ohne Furcht und Übermut aufrecht im **Verteidigungskampf** stehen und jede **Verantwortung** ablehnen für diese uns vom Feinde **gänzlich nutzlos** und verbrecherisch aufgezwungene **Verlängerung.** Kein Teil kann bis zum Ende **dieses Krieges des Ausganges** sicher sein. Aber es ist **von keinem Teil** zu erwarten, daß er auf die Möglichkeit des **militärischen Sieges** verzichtet. **Das eine jedoch** ist sicher, daß es noch **furchtbar viel Blut, unendliche** Zerstörung kostbarer Güter unserer **gequälten Erde** kosten müßte, bis **das Ende** durch **das militärische Niederringen** des Gegners erreicht **würde, wenn dies überhaupt** möglich ist. **Man zähle die bisherigen und denke an die noch kommenden Hekatomben dieses Krieges und frage sich,** ob es verantwortet werden kann, um einen **solchen Preis Kriegsziele** erzwingen zu wollen, bei denen **das Prinzip der Gerechtigkeit vorangestellt wird ohne auch** nur zu prüfen, ob nicht bei billiger **Anwendung jenes Prinzips** auch ohne jenes **ganz zwecklos** gewordene **Zerstörungswerk** eine **Verständigung** erreicht werden könne, wie sie unseren **Gegnern** wiederholt **angeboten** wurde? Ich glaube, eine sorgfältige und aufrichtige Prüfung würde **viele auf der andern** Seite zu der **Einsicht** bringen, daß man dort für **imaginäre Dinge** kämpft. Es **mag eine undankbare** Sache sein, dem **Gegner** eigene **Ansichten** vermitteln zu **wollen.** Der **feindliche Verband** kann sich aber leicht überzeugen, daß **er in allen** Fragen der **Menschlichkeit** und **Gerechtigkeit,** der **zukünftigen** Völkerbeziehungen **bei unserem** Bunde **keinem Widerstande,** sondern **eigenem Fortschrittsbedürfnis** begegnen wird, ebenso **aber dem Entschluß,** für **unser gutes Recht** uns **auch weiter standhaft einzusetzen.** Unsere Gegner **möchten nur Gelegenheit geben,** in ruhiger **Rede und Gegenrede** — es ließe sich an irgend eine direkte **informative Aussprache,** die noch längst **keine Friedensverhandlung** wäre, denken — **alles zu erörtern** und abzuwägen, was die kriegführenden Parteien heute voneinander trennt, und es wird vielleicht bald keines weiteren Kampfes bedürfen, um sie einander **näher zu bringen.** Ich wollte Ihnen **keine** wesenlosen Friedensaussichten **vortäuschen.** Ich mußte aber vor **Ihnen vom Frieden sprechen, weil wir ihn alle wollen und gewiß sind, daß in allen feindlichen Ländern eine stets zunehmende Anzahl von ähnlich Denkender besteht. Wir wollen zu einer gegenseitigen Verständigung nach Kräften beitragen und die Lage ebnen helfen mit versöhnlichem** Sinn, solange es **aber nottut, ausharren in treuer Entschlossenheit,** in **gemeinsamer Abwehr.**

Es sprachen noch der deutsche Botschafter Graf von Wedel und der österreichisch-ungarische **Kriegsminister v. Stoeger-Steiner.**

Preßstimmen.

Die Wiener Blätter **bezeichnen** die **gestrige** Rede des Ministers des Äußern **Graf Burian** beim Empfang zu Ehren der deutschen Pressevertreter als eine **politische Kundgebung von internationaler Tragweite.** Sie betonen, daß **Graf Burian allen** Kriegsverlängerern im feindlichen Lager mit logischer Schärfe zeigte, wie **zwecklos** ihr Beginnen ist. Die Blätter **stellen fest,** daß **Graf Burian** mit seinen gestrigen **Ausführungen zu den Gedanken zurückkehrte,** die er **bereits** in seiner Dezembernote aussprach, und hoffen, daß die Rede, die als Ergänzung der Reden des Staatssekretärs Solf und des Prinzen Max von Baden gelten könne, geeignet sei, auch in feindlichen Ländern alle Besonnenen, denen der Krieg nicht Selbstzweck geworden sei, aufhorchen zu lassen. Die Blätter drücken schließlich in voller Übereinstimmung mit dem Grafen Burian die feste **Überzeugung aus,** daß der **Friedensgedanke** erst dann Förderung finden werde, wenn die Gegner zu der Erfahrung gekommen seien, daß ein Erfolg unsere Friedfertigkeit so wenig erschüttern könne, wie ein vorübergehender Mißerfolg unsere Standhaftigkeit.

* * *

Die Vertreter der deutschen Presse waren Dienstag Mittag Gäste des Bürgermeisters der Stadt Wien im Stadtratssaale des Rathauses. Außer den Herren aus Deutschland waren der Einladung gefolgt Ministerpräsident Freiherr von **Hussarek,** der erste Sekretär der deutschen Botschaft, **Prinz Stolberg,** ferner der sächsische Gesandte von **Nostitz** und der Legationsrat der bayerischen Gesandtschaft von Hoffmann sowie Vertreter der Wiener Presse. Im Verlaufe des Mahles erhob sich **Dr. Piper,** um für den gastfreundlichen Empfang in Wien zu danken.



Der Machtbereich der Räteregierung.

Der Machtbereich der Räteregierung dürfte sich augenblicklich in folgender Weise gestalten: Im Westen beginnt die Grenze nördlich bei Narwa, verläuft sodann an dem von uns besetzten Gebiet entlang über Pskow—Polazk nach Orschau und folgt dem Lauf des Dnjepr auf dessen Ostufer über Mohilew und Gomel, um weiter südlich nach Osten in der Richtung auf die Wolga umzubiegen. Von Zarizyn an der Wolga geht sie in südlicher Richtung nach dem Kaukasus. Die Nordgrenze wird etwa durch die Linie Ural—Perm—Petersburg gegeben. Im Norden wird die Sowjet-Regierung von der Murmanküste her durch die Ententeheere bedroht. Die am schwersten bedrohte Ostgrenze wäre durch die Linie Petrowsk—Ural—Simbirsk—Kasan—Perm **zu bezeichnen, doch** sind diese Orte nicht in den Händen der Bolschewiki. In Turkestan haben die Engländer Kraßnawodsk am Ostufer des Kaspischen Meeres und gegenüber Baku besetzt. In Sibirien sind nach gegnerischen Berichten die Truppen der Alliierten im Vormarsch nach Norden begriffen.

Zur Lage in Rußland

Der Vormarsch der Entente aufgehalten.

Nach Mitteilungen von der Nordfront hat sich der **Vormarsch der Ententetruppen gegen Petersburg erheblich verlangsamt.** Die militärischen Leiter des Unternehmens fürchten den Zusammenstoß mit überlegenen bolschewistischen Kräften und sind **damit beschäftigt,** ihre augenblicklichen Stellungen vor einer Offensive der Sowjettruppen zu sichern. **Es verlautet,** daß die Alliierten ihren Vormarsch **erst nach** dem Eintreffen neuer Verstärkungen aufzunehmen gedenken, an deren Eintreffen jedoch vor dem nächsten Frühjahr nicht gedacht werden kann.

Englische und französische Truppen von den Russen geschlagen.

Nach Meldung der Nordkommune wurde bei **Tegrny** eine 500 Engländer und Franzosen starke Abteilung von den Russen **vernichtend** geschlagen, 8 Maschinengewehre, 50 Wagen und Munition wurden erbeutet. — Nach der „Roten Zeitung“ führen die Engländer im Murman-Gebiet die Zwangsmobilisation aller Männer im Alter von 18 bis 40 Jahren durch.

Die Alliierten befestigen sich um Archangelsk.

Die „Morning Post“ meldet aus Archangelsk: Die Alliierten beginnen sich in Archangelsk und an der **Murmanküste zu befestigen.** Der Widerstand der Einwohner ist durch eine Reihe militärischer Zwangsmaßnahmen gebrochen worden.

Die Japaner in Chabarowsk.

Aus Wladiwostok wird gemeldet: Die Japaner haben **Chaborowsk** besetzt.

Provinzialnachrichten.

r **Graudenz,** 10. September. (Die Graudenzer Handelskammer) hielt gestern ihre 54. Vollversammlung ab. Beigeordneter Boldt-Mewe wurde für weitere 3 Jahre als Kammermitglied wiedergewählt. Aus dem Kassenbestande wurden dem Fonds zur Erbauung eines eigenen Handelskammergebäudes weitere 3390 Mark überwiesen. Zum Zusammenschluß der Verbände amtlicher Handelsvertretungen im Osten beschloß die Kammer, eine abwartende Haltung einzunehmen.

e **Freystadt,** 10. September (Verschiedenes.) Da von den Fischern in den umliegenden Dörfern fast keine Fische zu erhalten sind, wird die Stadt an zwei Tagen der Woche von Danzig mit Fischen versorgt. Zwecks besserer Verteilung müssen die Verkaufsstellen Kundenlisten führen. — Zu dem Verkauf der Longwitzschen Besitzung an Gutsbesitzer Volkmann hierselbst ist die gerichtliche Auflassung verweigert worden, da nach einer neuen Bestimmung größere Wirtschaften durch Ankauf nicht weiter vergrößert werden dürfen. — Kampfflieger, Vizefeldwebel Thom, ein Freystädter Kind, ist, nachdem er 28 feindliche Flieger niedergeschossen hat und bei einem weiteren Luftkampfe Ende August schwer verwundet wurde, zum Leutnant befördert worden.

Danzig, 10. September. (Die Danziger Verkehrswünsche.) Der Besuch des verstärkten Staatshaushaltsausschusses in Danzig am 31. August, an dem auch der Minister des Innern Dr. Drews, der Landwirtschaftsminister von Eisenhart-Rothe und der Finanzminister Dr. Hergt teilnahmen, gab den Vertretern der Stadt Danzig und der Danziger Kaufmannschaft Gelegenheit, ihre Wünsche für die künftige Entwickelung Danzigs den Vertretern der Staatsregierung und des Parlaments vorzubringen. Neben den Wünschen der Satdt auf staatliche Unterstützung in der Siedelungsfrage und staatliche Beihilfe zu den neuen Hafenanlagen, auf Erbauung eines neuen Zollpackhofes und Erweiterung des Weichselbahnhofes sind als wichtige Wünsche der Stadt Danzig und ihrer Kaufmannschaft zu nennen: Ausbau der Weichsel im deutschen wie außerdeutschen Gebiet zu einer modernen Großbinnenschiffahrtsstraße und Abschluß entsprechender Staatsverträge mit Polen und Österreich-Ungarn; Ausbau der Wasserstraße Danzig—Cherson über Weichsel, Narew, Bug, Königskanal, Pripjet, Dnjepr, Sicherung des Ausbaues des Donau—Oder-Kanals und Ausbau einer möglichst kurzen Nordsüdverbindung zwischen Weichsel und Oder. Nur unter der Voraussetzung dieses Ausbaues der zur Hebung des Ostens unbedingt erforderlichen Wasserstraßen vermag sich Danzigs Kaufmannschaft mit dem Ausbau des Mittellandkanals einverstanden zu erklären. Einen Ausbau des Mittellandkanals ohne gleichzeitige Schaffung eines modernen östlichen Binnenwassersystems hält die Kaufmannschaft für verderblich für den Osten, da hierdurch der Westen für alle Zeiten die wirtschaftliche Übermacht im Osten erlangen und eine selbständige Entwickelung des Ostens verhindern würde.

Bromberg, 11. September. (Ein Ferienkinder-Sonderzug verunglückt.) Heute früh 4.55 Uhr ist bei Blockstelle Plötke kurz vor Bahnhof Schneidemühl im Kilometer 2,4 der Strecke Bromberg—Schneidemühl der Kinder-Sonderzug 2244 nach München—Gladbach infolge Überfahrens des Haltesignals auf den Schluß des Güterzuges 7592 aufgefahren. Der erste Wagen des Kinder-Sonderzuges wurde in den Packwagen hineingeschoben und bis auf vier Abteile zertrümmert. Getötet sind der Schlußschaffner des Güterzuges, ein Mann und 33 Kinder. Verletzt sind eine Frau, 15 Kinder leicht und 2 Kinder schwer. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

d **Strelno,** 10. September. (Schadenfeuer.) In Gora, Kreis Mogilno, ist eine große, mit großen Erntevorräten gefüllte Feldscheune des Landwirts Dommer niedergebrannt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 12. September. 1917 Kriegserklärung Chinas an Österreich-Ungarn. † Königin Eleonore von Bulgarien. 1916 Erneuter Beginn der Sommeschlacht. Begebung des IV. griechischen Armeekorps in deutschen Schutz. 1915 Schwere russische Niederlage bei Tarnopol. Bombardierung der Befestigungen von Southend in England. 1914 Erklärung Bothas, daß Südafrika sich als im Kriege mit den Mittelmächten befindlich erachte. 1876 † Anton Graf von Auersperg, hervorragender deutscher Dichter unter dem Namen Anastasius Grün. 1852 * Lord Asquith, ehemaliger englischer Premierminister. 1819 † Generalfeldmarschall Fürst Leberecht von Blücher. 1563 Errettung Wiens von den Türken durch Sobiesky.

Thorn, 11. September 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Joseph Wisniewski aus Nawra, Landkreis Thorn; Pionier Artur Heinrichs aus Graudenz; Kanonier Johann Schaubka aus Ehrental, Kreis Schwetz; Oberjäger Paul Lenz (Jäg. 2); Jäger Bruno Kwiatkowski aus Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Gefreiter Richard Ernst aus Luisenfelde, Kreis Hohensalza; Vizefeldwebel Max Wruck aus Klein Kommorsk, Kreis Schwetz; Willi Frans aus Schönsee, Kreis Briesen. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: die drei Söhne des Landwirts Wilhelm Schmoll in Luisenfelde, Kreis Hohensalza; Musketier Leo Simson (Inf. 21).

— (Zur Überleitung aus der Sommerzeit in die Winterzeit) treten am 15. und 16. September Änderungen in den Abfahr- und Ankunftszeiten der Schnell- und Personenzüge ein, von denen wir folgende anführen: Strecke Berlin — Schneidemühl — Thorn — Alexandrowo: Abfahrt Berlin-Charlottenburg Personenzug 303 7 Uhr 43 abends (bisher 6.43), D 3 ab 9.29 abends (bisher 8.40), D 23 ab 11.19 abends (bisher 10.19), D 13 ab 11.30 (bisher 10.43), Personenzug 241 ab 12,04 (bisher 11.04). Strecke Thorn—Schneidemühl—Berlin: Abfahrt D 74 12.10 (bisher 11.10). Strecke Thorn—Hohensalza—Posen: Abfahrt D 58 11.40 abends (bisher 10.40), ab D 52 12.07 abends (bisher 11.07).

— (Die Brot- und Kartoffelration.) Wie Berliner Blätter erfahren, wird bei der Brotverteilung voraussichtlich vom 1. Oktober ab wieder die alte Ration gewährt werden. Die Mehlmenge soll 200 Gramm betragen, allerdings unter Anwendung von 10 Prozent Streckungsmittel. Bezüglich der Kartoffeln ist eine Entscheidung über die neue Verteilung noch nicht erfolgt. Sie kann erst festgesetzt werden, wenn sich die Ernte, die vom Wetter der nächsten Wochen noch beeinflußt wird, überblicken läßt. Sicher ist ja, daß wir eine nicht ungünstige Kartoffelernte haben werden; ob sie aber so gut werden wird wie die vorjährige kann noch nicht gesagt werden.

— (Kriegsteuerungszuschuß für Offiziere.) Wie die Beamten, erhalten, und zwar nach den gleichen Grundsätzen, auch die Offiziere, Heeresbeamten und Unteroffizier-Kapitulanten einen einmaligen Kriegsteuerungszuschuß. Bei mobilen Offizieren wird der Zuschuß gewährt bis einschließlich zum Regimentskommandeurgehalt und bei immobilen Offizieren bis einschließlich zum Brigadekommandeurgehalt, bei Heeresbeamten bei einem Gehalt bis zu 13 000 Mark.

— (Behandlung zahnkranker Heeresangehöriger.) Nach einer neuen Verfügung des Chefs des Feldsanitätswesens und des Sanitätsdepartements des Kriegsministeriums ist es nunmehr auch den Dentisten gestattet, unter bestimmten Voraussetzungen, zahnkranke Heeresangehörige zu behandeln.

— (Der Verband der Vaterl. Frauenvereine der Provinz Westpreußen) hielt am Dienstag in der Aula der technischen Hochschule zu Danzig seine Delegiertenversammlung ab, zu der die Vorstandsdamen vieler Zweigvereine aus allen Teilen Westpreußens erschienen waren. Die Vorsitzerin Frau Oberpräsident von Jagow sagte in ihrer Begrüßungsrede den Damen herzlichen Dank für die Unermüdlichkeit und Stetigkeit, mit der sie die vielen Kriegsaufgaben übernommen und durchgeführt haben. Den Jahresbericht erstattete dann der Schriftführer des Verbandes, Oberpräsidialrat von Liebermann, der zunächst die Aufhebung der bei Kriegsausbruch eingerichteten zahlreichen kleineren Lazarette hervorhob und erwähnte, daß die Sorge für die kranken Soldaten und für die Kämpfer an der Front doch immer noch von den Frauenvereinen in der verschiedensten Form übernommen sei und trotz der Ernährungsschwierigkeiten und die Einschränkungen im Handelsverkehr durchgeführt werde. Jetzt gelte es für die Hinterbliebenen zu schaffen, sich das Volkswohl angelegen sein zu lassen und für die Jugend zu sorgen usw. Die Vereinsleiterinnen wurden dringend gebeten, in der Arbeit nicht nachzulassen und vor allem auch Arbeiten zu leisten und Einrichtungen zu schaffen, die in den einzelnen Wirkungskreisen dringlich erscheinen. In Westpreußen gibt es jetzt 77 Zweigvereine mit 15 225 Mitgliedern. Das Verbandsvermögen beträgt 45 000 Mark. Zwei Schwesternschaften werden in Westpreußen unterhalten mit 141 Schwestern. Die Fürsorge für die Jugend stehe jetzt im Vordergrunde; die Zweigvereine unterhalten 17 Kinderhorte, 86 Bewahranstalten, 20 Mutterberatungsstellen, 48 Pflegestationen und 17 Vereine betätigen sich auf diesem Gebiete durch andere Anstalten. Mit großem Eifer haben sich auch die Damen der verschiedenen Sammlungen angenommen, die im Laufe der Jahre durchzuführen waren und deren reicher Ertrag immer wieder die große Opferwilligkeit ergab. An Soldatenheimen unterhält der Verband jetzt je drei in Polen und Rumänien und zwei Helferinnenheime in Libau und Mitau. Aus allen Arbeiten der Vereine könne man klar den Willen zum Durchhalten bis zum glücklichen Endsiege erblicken. Es wurde dann der Kassenbericht entgegengenommen und dem Schriftführer und Schatzmeister dankend Entlastung erteilt. Sodann hielt Geheimrat Professor Dr. Borchart-Berlin einen Vortrag über das Kaiser Wilhelm-Haus, das in Berlin entstehen soll zu dem Zwecke, der Schwesternschaft eine gründlichere Ausbildung zu geben. Ferner hielt Stabsarzt Dr. Möller einen Vortrag über die Heilung Kriegsbeschädigter unter Vorführung Amputierter, die bewiesen, wie Hervorragendes auf diesem Gebiete geleistet wird.

— (Schließung der Goldankaufsstelle.) In diesem Sommer haben fast im ganzen Reiche Goldankaufswochen stattgefunden, die in manchen Gegenden recht beträchtliche Erfolge hatten. Nach diesen Goldankaufswochen sind aber die Ankaufsergebnisse fast aller Goldankaufsstellen so erheblich zurückgegangen, daß das Kriegsbüro des Reichsbankdirektoriums den noch arbeitenden Goldankaufsstellen die Schließung ihres Betriebes anheimstellte. Der noch recht häufige Anblick goldbehängter Damen scheint zwar gegen die Schließung zu sprechen, doch würde ein noch jahrelanges Offenhalten diese Damen nicht bewegen, ihren Goldschmuck dem Vaterlande zu opfern. Der Ehr-

ausschuß der Goldankaufsstelle Thorn hat beschlossen, die Goldankaufsstelle nebst ihren Hilfsstellen in Culmsee, Culm, Schönsee, Strasburg, Lautenburg und Gollub nur noch bis einschließlich Freitag, den 20. September offen zu halten. Jeder, der diese Frist versäumt, setzt sich der Gefahr aus, sein Gold behalten zu müssen.

— (Verkehrsverein.) Gestern fand im Restaurant Löwenbräu die Hauptversammlung statt, zu der 8 Mitglieder erschienen waren. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzer Herrn Stadtrat, Bankdirektor Asch erstattete der Geschäftsführer Herr Postsekretär a. D. Krüger den Geschäftsbericht. Danach ist der Verein auch im Kriege bemüht gewesen, seine Aufgabe, soweit es die Verhältnisse gestatteten, zu erfüllen. Die Arbeit litt jedoch darunter, daß das Verkehrsbüro und das Arbeitsnachweisbüro in einem Zimmer untergebracht werden mußten. Die Mitgliederzahl war von 163 auf 115 zurückgegangen, ist jedoch durch Werbung wieder gestiegen. Der „Führer durch Thorn" ist auf neuer Grundlage fertiggestellt worden, der Vertrieb ist jedoch vom Generalkommando nicht genehmigt und erst jetzt freigegeben worden. Der deutschen Lichtbildgesellschaft, die auch im Ausland der deutschen Sache dienen will, ist nur die Stadt als Mitglied beigetreten, die Gesellschaft hat aber vom Verein durch Überweisung von Ansichten aus Thorn, zu deren Auswahl ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Stadtbaurat Kleefeld, Pfarrer Heuer und Professor Semrau, gewählt war, jede mögliche Förderung erfahren, dank auch dem Entgegenkommen der Kunsthandlung von Emil Hell und der Frau Stadtrat Gessel, welche auf das Vervielfältigungs-Honorar verzichtet hat. Eine Zeitungsreklame für Thorn hat der Verein wiederholt unternommen; auch das bayerische Familienblatt in München hat einen Artikel über Thorner Bauwerke gebracht. Die Zahl der Fremden, die in Thorn in den Hotels übernachtet haben, betrug, monatlich zwischen 1500 und 2000 schwankend, im Jahre 1917 insgesamt 20 523, d. i. 9650 weniger als im Vorjahre. Die Gesuche des Vereins um Verbesserung des Eisenbahnverkehrs sind sämtlich abschlägig beschieden worden. Die Reiseliteratur des Vereins hat eine wertvolle Bereicherung erfahren durch Überweisung der „Führer" von Köln, Aachen und anderen Städten. Die Herausgabe eines neuen Adreßbuches mußte vertagt werden, da von 1000 Beziehern nur 330 zeichneten. Der Verein hat seine Tätigkeit auch auf die Kriegsfürsorge erstreckt. Der Bericht schloß mit der Bitte, weiter für den Verein zu werben, zur Aufbringung der nötigen Mittel. Der Vorsitzer spricht Herrn Krüger den Dank des Vereins und zugleich die besten Wünsche für seine Übersiedelung nach Stolp aus. Hierauf erstattete, in Vertretung des Schatzmeisters Herrn Kaufmann Dorau, der Vorsitzer den Kassenbericht für die Kriegszeit 1915/17. Die Einnahmen betrugen, einschließlich des Jahresbeitrages der Stadt Thorn von 1500 Mark und einer Beisteuer von 1000 Mark zur Herausgabe des „Führers", insgesamt 8283 Mark; die Ausgaben für Gehalt, Drucksachen usw. 6359 Mark, sodaß ein Bestand von 1924 Mark vorhanden ist, der sich durch Erlös aus dem Verkauf des Führers auf 2920 Mark erhöht. Dem Schatzmeister wird mit Worten des Dankes Entlastung erteilt. Es folgt die Vorstandswahl. Ausgeschieden sind durch Tod die Herren Glückmann, Dr. Kanter, Kube und Seelig, durch Verzug Herr Bürodirektor Moll, durch Einberufung zu den Fahnen Herr Regierungsbaumeister Feyerabend. Die Vorstandsmitglieder Herren Bankdirektor Asch, Buchdruckereibesitzer P. Dombrowski, Kaufmann Dorau, Uhrmachermeister Grunwald, Stadtbaurat Kleefeld, Kaufmann Julius Leyser und Syndikus Voigt werden wieder-, die Herren Oberbürgermeister Dr. Hasse, Professor Semrau, Pfarrer Heuer, Kaufmann Fritz Kordes, Kaufmann Eduard Kittler, Bürodirektor Koch, Kaufmann Stephan und Kaufmann Daniel neugewählt, mit der Maßgabe, daß Herr Feyerabendt nach seiner Heimkehr hinzugewählt werden soll. Zum Geschäftsführer unter den bisherigen Bedingungen anstelle des Herrn Krüger wird Herr Lehrer a. D. Chill einstimmig gewählt. Zum Schluß wurden noch einmal die Eisenbahnverkehrsverhältnisse erörtert. Herr Dombrowski forderte, daß hierfür mehr geschehen müsse. Vor allem müsse Thorn eine bessere Verbindung mit Danzig erhalten. Nach Posen kann man an einem Tage die Reise hin und zurück machen, nach der Provinzialhauptstadt Danzig dagegen nicht, da die Benutzung des Frühzuges untunlich ist, die Rückfahrt auch schon um 4 Uhr angetreten werden müßte, mit einstündigem Aufenthalt in Graudenz (!), eine Tortur für den Reisenden. Der Frühzug müßte erst gegen 6 Uhr nach Danzig abgehen. Der Vorsitzer teilt mit, daß er mit vieler Mühe erreicht habe, daß der D-Zug nach Bromberg Anschluß nach Dirschau erhielt. Der einstündige Aufenthalt in Graudenz habe seinen Grund darin, daß ohne diesen die Graudenzer Post nicht mehr nach Berlin abgefertigt werden könnte. Darum müssen die Fahrgäste anderer Städte eine Stunde in Graudenz liegen bleiben. (Bewegung.) Sprecher wendet sich auch dagegen, daß der Sonntagsfahrplan gekürzt worden, sodaß den Thornern nicht möglich gewesen sei, den Sonntag im Walde zu verbringen. Der Verkehr von Danzig nach Zoppot sei nicht eingestellt; wenn wir nur einen kleinen Teil der Fürsorge genössen, der Danzig zugewendet wird, dann wäre uns wohl. Bromberg kann die Aufhebung der Sonntagszüge leichter verschmerzen, da Rinkau nur eine halbe Stunde von der Endstation der Elektrischen liegt. Nach Schirpitz, Ottlotschin und Waldow kann der Thorner aber nicht zu Fuß gelangen. Mit Überlastung der Eisenbahnen kann man sich doch jetzt nicht mehr entschuldigen. Herr Dombrowski regt an, für den nächsten Sommer wenigstens die Beibehaltung eines Zuges nach Ottlotschin oder Schirpitz zu fordern; ferner eine Eingabe zu machen, daß dem D-Zug Anschluß nach Dirschau gegeben und damit die Rückfahrt Danzig—Thorn günstiger gestaltet werde. Sprecher bringt auch noch die Erhebung einer Gebühr von 3 Mark für den D-Zug, sowie die Erhöhung des Fahrpreises von Thorn zum Hauptbahnhof von 5 auf 20 Pfg. für die 3. Klasse zur Sprache. Hierfür wird geltend gemacht, daß die Benutzung des D-Zuges für kurze Strecken verhindert werden solle, um der Überfüllung vorzubeugen, im übrigen aber auch die Eisenbahn, wie alle Welt, verdienen wolle, was gerechtfertigt sei, da der Staat Geld brauche. Nach weiterer Aussprache, woran sich die Herren Syndikus Voigt, Kaufmann Leyser und Uhrmachermeister Grunwald beteiligen, wird der Antrag des Herrn Dombrowski, einen Auszug des Jahresberichts drucken zu lassen, um diesen den Mitgliedern bei Einziehung des Jahresbeitrags zu überreichen, angenommen. — Schluß 9¾ Uhr

— (Die Flieger-Beobachterschule,) 1. Kompagnie, veranstaltet am kommenden Sonnabend, den 14. September, in den Viktoria-Sälen einen Vaterländischen Unterhaltungsabend, der einen außerordentlich genußreichen Abend verspricht. Die Kapelle des Ersatz-Inf.-Regts. 176 unter Leitung des Herrn von Wilmsdorff, sowie ein Doppelquartett der Flieger-Beobachterschule sorgen für den musikalischen Teil. Im weiteren Verlauf des Abends versprechen ein Festumzug der Landsknechte, eine Szene aus Wallensteins Lager, ferner Fackelzug, Feuerwerk, Preisschießen und Kabarett ausreichende Abwechslung. Der Beginn des Festes ist auf 4 Uhr festgesetzt. Freunde und Gönner der Schule sind herzlichst eingeladen.

— (Haftung für abgegebene Kleidungsstücke.) In der Garderobe des Breslauer Stadttheaters wurde einer Besucherin eine Pelzjacke entwendet. Der Schadenersatzanspruch der Betroffenen gegen die Stadtgemeinde ist jetzt vom Oberlandesgericht als zu Recht bestehend anerkannt worden.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Zugelaufen) ist ein Wolfshund.

— (Gefunden) wurden ein Pompadour mit Inhalt und zwei Patentschlüssel.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Eine höfliche Anfrage: Inanbetracht der mehrmaligen Teuerungszulagen an die staatlichen und städtischen Beamten bitten die übrigen Hilfskräfte um Aufklärung, ob auch sie bei der Bewilligung einbegriffen sind, da doch auch alle Hilfskräfte Teuerungszulagen bedürftig sind und eine solche mit großem Dank entgegennehmen möchten.

Einer für viele.

Gewinn-Auszug
der
12. Preussisch-Süddeutschen (238. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

3. Klasse 1. Ziehungstag. 10. September 1918
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 5000 M 84033
2 Gewinne zu 3000 M 37960
4 Gewinne zu 1000 M 44207 183637
14 Gewinne zu 500 M 25208 153996 167092 171125 187938 216383 217764
26 Gewinne zu 400 M 3231 32008 35541 40004 67202 113933 125301 125767 153711 181507 187002 212352 221873
86 Gewinne zu 300 M 6896 10866 17677 21443 22973 23238 26033 27213 35229 37959 38873 39781 50086 54784 55749 63475 67948 67995 81345 96597 103109 103326 113759 114070 114146 114956 124473 124892 126362 130889 135270 137647 155871 163178

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.

166247 183847 197771 209988 210398 211296 216098 222044 222589
2 Gewinne zu 75000 M 116845
2 Gewinne zu 10000 M 215159
2 Gewinne zu 5000 M 56821
4 Gewinne zu 3000 M 19840 140218
8 Gewinne zu 1000 M 33856 47149 57143 107863
12 Gewinne zu 500 M 18863 32793 49785 50898 166018 183287
20 Gewinne zu 400 M 1367 26353 59891 66963 107080 145578 163889 195278 200431 201419
66 Gewinne zu 300 M 14611 21566 23172 30778 31641 33526 44597 58233 62431 68322 69430 70408 75777 75970 80371 85397 92016 93666 111383 112020 119588 144178 146402 158244 172576 189360 200294 200442 203771 204015 208879 216670 217873

Haus nud Landwirtschaft.

Raps kann uns retten aus aller Not. Wir müssen in Deutschland wieder Raps anbauen. Dann wird es uns auch nie wieder fehlen an Fett und Fleisch, Milch und Brotgetreide. Die ausländische Konkurrenz hat, durch ihr Klima begünstigt, den Rapsbau in Deutschland herausgedrängt. Wir haben in Deutschland über 30 Millionen Hektar Kulturland. Bauen wir nur 3 v. H. davon wieder mit Raps an, so liefert uns dieser Raps jährlich etwa 30 Millionen Zentner Öl und etwa 15 Millionen Zentner Rapskuchen; dieser, der beste aller Ölkuchen, liefert — unsere Lebensmittelnot ist im Grunde eine Futtermittelnot — das nahrhafteste Futter für unser Mast- und Milchvieh, dann haben wir wieder Fleisch und Milch und sehr viel mehr Brotgetreide als bisher; denn Raps als Vorfrucht erhöht beträchtlich die Getreideerträge.

Kartoffelkraut als Viehfutter. Während das Abmähen des Kartoffelkrautes für Krautheu oder zur Einsäuerung wegen Mangel an Arbeitskräften und auch weil der bisherigen Gewohnheit entgegen, vielfach unterbleibt, kann die Abweidung des Kartoffelkrautes durch Rindvieh, Ziegen und Schafe in dem achttägigen Zeitraume vor der Kartoffelernte nicht genug empfohlen werden. Das grüne Kartoffelkraut wird gern von dem Vieh abgeweidet. Der Nährwert des Krautes ist dem des Grases einer Fettweide gleichzustellen. Diese Anregung gilt nicht nur für Landwirte, sondern für jeden Tierhalter.

Wissenschaft und Kunst.

Keine Nobelpreise vor 1919. Im vergangenen Jahre haben die schwedischen Akademien die Nobelpreise für Physik, Chemie und Medizin nicht vergeben. Für das laufende Jahr 1918 sollen nun diese Nobelpreise, dazu aber auch der für Literatur, auch nicht vergeben werden; vielmehr soll die Entscheidung über diese vier Nobelpreise und die drei des Vorjahres erst am ersten Werktage des Juni 1919 fallen.

Mannigfaltiges.

(Große Lebensmittelschiebungen) sind laut „B. T." in Elberfeld aufgedeckt worden. Die verschobenen Waren hatten einen Millionenwert. Mehrere Personen wurden verhaftet, darunter ein Eisenbahngütervorsteher.

(Zu zahlreichen Vergiftungsfällen) infolge Genusses von Pferdefleisch kam es in der Ortschaft Kamen bei Dortmund. Die Vergiftungserscheinungen sind anscheinend darauf zurückzuführen, daß zwei in einem größeren Speditionsgeschäft notgeschlachtete Pferde heimlich nach Kamen geschafft und dort an einen Pferdemetzger verkauft wurden. Bisher sind 18 Todesfälle bekanntgeworden. Über 300 Personen sind noch krank. Die städtischen Behörden stellten zur Linderung der Not 10 000 Mk. bereit.

Letzte Nachrichten.

Eintreffen der ersten Rate der russischen Gold- und Rubelzahlungen.

Berlin, 11. September. Die nach dem deutsch-russischen Finanzabkommen am 10. September fällige erste Rate der russischen Gold- und Rubelzahlungen ist gestern bereits in Orscha eingetroffen und von Beauftragten der Reichsbank übernommen worden.

Die französische Presse über die Kriegslage.

Bern, 11. September. Französische Blätter veröffentlichen übereinstimmend die Vermehrung der deutschen Hindernisse in der Nähe der alten Siegfriedstellung. Große Gebiete seien, besonders westlich von Cambrai, unter Wasser gesetzt. Laut „Temps" wurden die Schleusen des Nordkanals gesperrt, Sensée und Scarpe verschüttet, sodaß nördlich des Havrincourt-Waldes eine unzugängliche Zone geschaffen sei. Der Front-Berichterstatter des „Petit Parisien" betont, daß die Überschwemmung die Verwendung der Tanks ausschalte. Alle Front-Berichterstatter erklären, daß die neuen deutschen Stellungen außerordentlich stark befestigt sind und ein Hindernis bilden, dessen Überwindung schwerste Kämpfe kosten werde, und daher sei in den Kampfhandlungen ein Stillstand zu erwarten. „Journal des Débats" äußert, der deutsche Rückzug sei beendet.

Ein holländischer Dampfer durch eine Mine gesunken.

Rotterdam, 11. September. „Corriere della Sera" meldet, daß der holländische Dampfer „Ebenezer 2" auf eine Mine gelaufen und gesunken ist. Die Besatzung wurde in Scheveningen gelandet.

Untergang eines englischen Zerstörers.

London, 11. September. (Reutermeldung.) Die Admiralität teilt mit: Infolge eines Zusammenstoßes in dichtem Nebel ist ein englischer Zerstörer am 2. September gesunken. Keine Menschenverluste.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 12. September: Veränderlich, zeitweise Regen.

Berliner Börsenbericht ausgeblieben.

Berliner Produktenbericht

vom 10. September.

Im hiesigen Verkehr mit Landesprodukten hat sich nur wenig verändert. Gemüse- und Rübensamen sind in allen Arten sehr gefragt. Es steht auch Ware zur Verfügung, die indessen nicht immer zur Befriedigung des Verkehrs ausreicht. Für Seradella und Winterweizen besteht gleichfalls andauernd Nachfrage. Im Handel mit Saatgetreide ist nichts von Bedeutung vorgefallen. In Gras- und Kleesaaten ist das Angebot knapp. Heu und Stroh sind im freien Verkehr kaum erhältlich. Als Ersatz für letztere wird Raps- und Hülsenfruchtstroh vielseitig begehrt. Wetter: Regnerisch.

Stuhlfabrik Gossentin Akt.-Ges. in Gossentin Westpr.
Das Unternehmen war, wie uns geschrieben wird, in dem im Juni abgelaufenen Rechnungsjahr 1917-18 recht befriedigend beschäftigt. Wenngleich sich über die Ausschüttung noch nichts Genaues sagen läßt, so besteht doch die Warscheinlichkeit, daß die Dividende, die im Vorjahr von 4 auf 7 Prozent erhöht werden konnte, eine weitere merkliche Aufbesserung erfährt.

Danziger Privat-Aktien-Bank.
In der Sitzung des Verwaltungsrates am 6. d. Mts. wurde der Abschluß für das 1. Halbjahr 1918 vorgelegt, der höhere Gewinnziffern gegenüber dem Vorjahre ergibt.

Die Zuckerfabrik Neu-Schönsee
konnte am 30. Juni auf 30 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat die gehegten Erwartungen erfüllt. Der Bruttogewinn beträgt 253 718 Mk. 65 352 Mk. werden zu Abschreibungen, 73 065 Mk. zur Rücklage von Kriegsteuern verwendet. Aus dem Reingewinn von 115 300 Mk. sollen nach Abführung von 30 000 Mk. an den Reservefonds der ein Zehntel des eingezahlten Aktienkapitals beträgt, zehn Prozent Dividende verteilt werden. 10 000 Mk. werden zu Zwecken der Rückführung in die Friedenswirtschaft, 10 000 Mk. als Grundstock für einen Pensions- und Unterstützungsfonds für Beamte, Angestellte und Arbeiter verwendet, 6000 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen. 11 220 Mk. wurden als Teuerungszulagen an die Angestellten und Arbeiter verteilt. Die Zuckerfabrick Neu-Schönsee ist eine der wenigen Fabriken Deutschlands, die das Problem der neuen Trocknung der Ackerquecken zu Pferdefutter restlos gelöst hat. Sie konnte bisher 10 115,60 Zentner Queckenhäcksel an die verschiedensten preußischen Proviantämter abliefern. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat die Errichtung einer Oelmühle im Nebenbetriebe der Fabrik genehmigt, welche als Kundenmühle gedacht ist.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 9. September. Geld	a. 9. September. Brief	a. 7. September Geld	a. 7. September Brief
Holland (100 Gdl.)	309,—	309,50	309,—	309,50
Dänemark (100 Kronen)	188,—	188,50	188,—	188,50
Schweden (100 Kronen)	212,25	212,75	212,25	212,75
Norwegen (100 Kronen)	188,25	188,75	188,25	188,75
Helsingfors	76,25	76,75	76,25	76,75
Schweiz (100 Francs)	146,75	147,—	146,75	147,—
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	57,95	58,05	57,95	58,05
Bulgarien (100 Leva)	79,—	79,50	79,—	79,50
Konstantinopel	20,30	20,40	20,30	20,40
Spanien (100 Pesetas)	133,—	134,—	133,—	134,—

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.
Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	11.	1,66	10.	2,—
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	10.	1,86	9.	1,96
Chwalowice	—	—	—	—
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 11. September, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 756 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,66 Meter.
Lufttemperatur: + 14 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Süden.
Vom 10. morgens bis 11. morgens höchste Temperatur: + 22 Grad Celsius, niedrigste + 14 Grad Celsius.

Nachruf.

Am 21. August 1918 fand in siegreicher Abwehrschlacht den Heldentod

Oberjäger Paul Lenz

der 1. Masch.-Gew.-Komp. Jäger-Bataillons Fürst Bismarck (pomm.) Nr. 2.

Die Kompagnie, in deren Reihen er sämtliche Kämpfe mitgemacht hat, betrauert in ihm einen lieben und tapferen Kameraden, dessen Andenken sie stets in Ehren halten wird.

Offiziere und Oberjäger der 1. Masch.-Gew.-Kompagnie.

Soeben erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser herzensguter Sohn, unser treuer Bruder, Enkel, Neffe und Kousin, der

Jäger

Bruno Kwiatkowski

im blühenden Alter von 19 Jahren und 4 Monaten in den schweren Kämpfen im Westen gefallen ist.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Thorn den 10. September 1918
Weinbergstraße

Teofil Kwiatkowski, z. Zt. im Felde,
nebst Frau und Kindern.

Mit Weinen ließen wir dich gehn.
Du tröstest uns: „Auf Wiedersehn!“
Haben oft betend dein gedacht,
Wenn wach wir wurden in dunkler Nacht.
Es ist vorbei, du kommst nicht mehr,
Wir tragen's kaum, es ist so schwer.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Nach langem, schwerem Leiden starb am 8. d. Mts. im 41. Lebensjahre im St. Vinzenzkrankenhause zu Dirschau

Herr Ober-Postassistent

August Pawlowski.

Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen und Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Namens der Beamten und Beamtinnen des Postamts 2 Thorn (Bhf.):

Lehmann, Postdirektor.

Für die erwiesene Teilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Sohnes, insbesondere Herrn Pfarrer Johst für seine Trostworte sage ich meinen herzlichen Dank.

Thorn-Mocker den 11. September 1918.

Frau Wilhelmine Schütz.

Meine Verlobung mit

Frl. Marta Glaser

aus Aschenort beehre ich hiermit anzuzeigen.

Christian Peuser.

September 1918.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der am 20. März 1917 zu Thorn, Brückenstraße 13, verstorbenen Kaufmannswitwe **Ottilie Werner**, geborene **Peip** ist ein Termin zur Abhaltung einer Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über die Genehmigung des von dem Konkursverwalter mit dem Kaufmann **Boleslaus Hozakowski** in Thorn geschlossenen Kaufvertrages betreffend die zur Konkursmasse gehörigen Grundstücke Thorn, Band 1, Blatt 22 und 23 auf den

28. September 1918,
vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Thorn den 9. September 1918.

Königliches Amtsgericht.

Violinunterricht, gründlich, gewissenhaft. Lehrgeld mäßig.
Wilhelmstraße 11, 1, links.

Die Goldankaufsstelle Thorn

bleibt nur noch bis einschließlich

Freitag den 20. September

geöffnet. Zum letztenmale ertönt der Ruf:

„Euren Goldschmuck dem Vaterlande!“

Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge

(vom Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins zur Verfügung gestellt)

in Thorn

in der königl. Gewerbeschule Haupteingang (Wallstraße)

von Mittwoch den 4. September bis Mittwoch den 18. September 1918.

Geöffnet an den Wochentagen von 10—1 und 4—7 Uhr, an den Sonntagen von 11—1 und 3—7 Uhr.

Montag den 9. September, nachmittags $5^1/_2$ Uhr: **Vortrag** des Herrn **Dr. Steinborn**: „Hauterkrankungen bei Säuglingen“.

Donnerstag den 12. September, nachmittags $5^1/_2$ Uhr: **Vortrag** des Herrn Medizinalrat **Dr. Witting**: „Säuglingssterblichkeit im Stadt- und Landkreise Thorn“. Führung der Hebeammen des Stadt- und Landkreises Thorn.

Freitag den 13. September, nachmittags $5^1/_2$ Uhr: **Vortrag** des Herrn Sanitätsrat **Dr. Wolpe**: „Krämpfe bei Säuglingen“.

Sonnabend den 14. September, nachmittags $5^1/_2$ Uhr: **Vortrag** des Herrn Sanitätsrat **Dr. Saft**: „Pflege und Ernährung des gesunden Säuglings“.

Nach Vereinbarung finden besondere Führungen statt, für Vereine, Mädchenschulen, Kriegerfrauen und für Arbeiterinnen aus den Nähstuben, dem Artilleriedepot, Proviantamt und aus verschiedenen Fabriken.

Eintritt 30 Pfg.

Um regen Besuch der Ausstellung wird gebeten. — Kindern ist der Eintritt nicht gestattet.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins Thorn.

Frau **Frieda Hasse**, Vorsitzende.

Margot Makowski

bis dahin Putzdirektrice bei **D. Henoch Nachf.**, Bromberger Vorstadt, Schmiedebergstraße 3, I

ab 1. Oktober Brombergerstr. 16a (Gartenhaus)

empfiehlt sich den geehrten Damen für **Pelz- und Pelzarbeiten, sowie Anfertigungen und Aenderungen von Damenkleidern.**

Buchhalterin,

erste Kraft, per sofort oder später gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **R. 2991** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Heinrich Rausch,

Graveur,

Thorn, Brückenstraße 16, ptr.

Anfertigung von Stempeln für Behörden und Zivil.

Ausführ. v. künstl. Gravierungen.

Gyps- u. Holzmodelle

für Zement- u. Kunststeinfabriken, sowie sämtliche Bausachen. z. B. Treppen, Umwährungen, Röhren, Untersatz u. Einschlagringe, sowie Figuren in Gypsabguß usw. werden nach Zeichnung prompt angefertigt. **Paul Berg**, Thorn-Mocker, Lindenstraße 27.

Straußfedern und Rüschen

werden modernisiert und auf das schönste gekräuselt Brombergerstr. 104, 1.
Annahmestelle **Färberei Edelweiss**, Heiligegeiststraße.

Holzvorstiftleisten,

bester Ersatz für Fensterkitt.

Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustädtischer Markt 14.

Erdbeerpflanzen,

Himbeer- und Johannisbeersträucher, großfrüchtige, gibt ab

Friese, Bornstraße 12.

Kaufe nur **Freitag**, 13. September, von 2 bis 6 Uhr, alte, auch zerbrochene Teile

Gebisse

im **Hotel „Drei Kronen“**, Zimmer 3, 1. Etage.

Zahle pro Zahn bis 4.— Mk., Platin u. Brennstifte pro Gramm 8.— Mark.

Frau Willig,

berechtigte Aufkäufer.

Detektiv

für Thorn gesucht.
Angebote unter **H. 3033** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer bar Geld braucht

schreibe direkt an **R. Liedtke**, **Danzig**, Paradiesgasse 8—9.

Eierschalen

von täglich ca. 5000 Eiern ab Garnisonbäckerei, Moltkestraße 1, hat abzugeben und nimmt Angebote entgegen

Proviantamt Thorn.

Zurückgekehrt
Dr. von Swinarski.

Zurückgekehrt
Geschwister Lenz,
Bäckerstraße 9, 1.

Maschinenschreiben

auf nur mod. Maschinen lehrt erfolgreich
M. Friedewald, Bücherrevisor,
Gerberstraße 33—35, Eing. Schloßstr.

Klavierunterricht,

gewissenhaft und gut, in der Innenstadt wird erteilt.
Angebote unter **P. 3015** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Deichselstangen

(Langbäume) in allen Stärken gibt ab **Richard Redmann**, Mellienstraße 130.

Mandolinen, Gitarren,

die schönste Musik fürs Haus und **zum Wandern.**
Schulen, Liederalben in größter Auswahl.

Musikhaus
W. Zielke.

Mordet!!

Hamster, Ratten radikal,
Mäuse, Wanzen allemal,
Ohne Gift und Falle,
Auf der Stelle alle.

Das **Bakterienpräparat „Pogrom“** rottet das schädliche Ungeziefer schnell, billig und gründlich aus.

Bestellen Sie sofort!!!

4 Röhrchen für Mäuse 8 Mk., für Ratten 9, für Wanzen 10 Mark Verpackung Nachn. Porto 50 Pfg. mehr.
Puchert, Großvertrieb,
Berlin, Grunewaldstraße 21, p.

13000 Mark

auf sichere Hypothek sind zu vergeben.
Angebote unter **G. 2982** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

5000 Mark

auf sich. Stelle v. 1. Oktober 1918 z. verg.
Angebote unter **F. 2981** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kriegsbeschädigter, verheiratet, kautionsfähig, sucht Stellung als

Kassenbote

oder ähnliche Vertrauensstellung.
Gefl. Angebote unter **V. 2995** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

1 Geige mit Bogen, Kasten und Ständer

ist gegen eine Laute oder Gitarre zu vertauschen. Bachestraße 12, 1.



Königl. Gouvernement Thorn.

Freitag den 13. September 1918, abends 8 Uhr im Artushof.

3. Sinfonie-Konzert

zum besten der Hinterbliebenen der bei dem Fliegerunglück am 31. August getöteten Zivilpersonen.

Vortragsfolge:

1. Jubel-Ouverture — Weber.
(Verein. Musikabteilungen der Thorner Truppen. Leitung Herr v. Wilmsdorff.)
2. Trio in B-dur op. 11 für Klavier, (Violine und Violincello). — Beethoven.
Herren Kauffmann (Klavier), Pörtner (Violine), Zahn (Violincello).
3. Germanischer Siegesgesang — Brambach.
(Doppelquartett mit Blechinstrument-Begleitung).

P a u s e.

4. 3. Sinfonie „Eroica“ — Beethoven.

Den Konzertflügel hat die Fa. **Berth. Neumann** in Posen freundlichst zur Verfügung gestellt.

Preise der Plätze: Logen und 1.—8. Reihe 3 Mark, 9.—16. Reihe 2 Mark, 17.—22. Reihe 1.50 Mark, Stehplatz 75 Pfg.

Vorverkauf in der Buchhandlung **Lambeck.**

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 12. September:

Großes Promenadenkonzert,

(Streichmusik),

ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Batls. Inf.-Regts. Nr. 61.
Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg., Kinder frei.

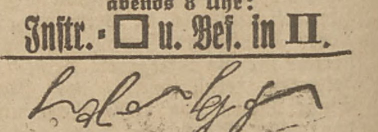
Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Mandolinenunterricht
Wilhelmstraße 11, 1, links.

Schuhkreme

empfiehlt **Hugo Claass.**

Freitag den 13. September 1918,
abends 8 Uhr:
Instr.-□ u. Bef. in II.



Ein neuer

Anfängerkursus

beginnt am **Freitag den 13. 9. 18**, abends 8 Uhr, in der Mädchen-Mittelschule. Anmeldungen dazu werden am Donnerstag und Freitag, dortselbst von 8—9 Uhr abends, sonst bei Frl. **Köller**, in Fa. **Tarrey**, Altstädt. Markt 21, entgegengenommen (für Kriegsbeschädigte erfolgt der Unterricht unentgeltlich).

Der

Fortbildungskursus

unter 100 Silben übt jeden Montag und Donnerstag, über 100 Silben Dienstag und Freitag dortselbst. An allen Kursen können auch Nichtmitglieder teilnehmen.

Der Vorstand des Stenographenvereins Stolze-Schrey.

Empfehle: Landwirtin, Köchin, Büfettfräulein.
Suche: Köchinnen, Alleinmädchen, Kinderfräulein, Stubenmädchen.

Emma Nitschmann,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Bäckerstraße 29, Telephon 382.

---

50 Mark Belohnung!

Grüne Brieftasche

mit 650 Mark Inhalt auf dem Wege Altstädt. Markt—Brombergerstr.—Talstr. verloren. Abzugeb. an Kann. **Nümks**, 1, Genes.-Batr. Fuß-Artl.-Regts. Nr. 11, Brückenkaserne.

Freitag Nacht sind zwei zusammengebundene **Kähne abgeschwommen**. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben zu melden.

Thorn-Jakobsvorstadt, Weinbergstraße 18a.

Verloren.

Der ehrliche Finder meiner am Sonnabend den 7. 9. verlorenen **Brieftasche** in der meine Adresse nebst wichtigen Militär- und Ausweispapieren enthalten und ein Betrag bares Geld, erhält eine extra gute Belohnung, die mehr wert ist wie Geld. Abzugeben in meiner Wohnung oder in der Gesch. d. „Presse“.

Armer Feldgrauer hat am Montag Abend auf dem Wege Brombergerstr. bis Culmer Chaussee

Geldtasche m. ca. 130 Mk. Inh. verl.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Verloren am Montag nachmittags

1 Bernsteinkette

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Schützenhaus,

Schloßstraße 9.

Täglich

Künstler-Konzert.

Als Einlage
Operettensängerin Emmy Steidl.

Gryseldis
akrobatische Tänze.

Anfang 6 Uhr.

Lämmchen

Kleinkunstbühne,
Gerechtestraße 3.

Allabendlich 7 Uhr:

Chandony.
Emmy Bösche Zuleika.
Renania Trio.
Lilly Coboldi.
Geschw. Chrysanthem,
Irma Wenzel.
Lillys,
Mazeppa.

Der neue Gutsherr.

Posse.

Aus dem Hausflur Trepposcherweg 2 ist am Mittwoch früh 7 Uhr ein

Herrenfahrrad,

Marke „Najaftas“, Nr 167668, mit Freilauf und roten Griffen gestohlen worden. Wer den Dieb nachweist, erhält hohe Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Dombrowski,
Kaschorek.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
September	—	—	—	—	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 214. Thorn, Donnerstag den 12. September 1918. 36. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tagesschau.

Der Kaiser an die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Der **Kaiser** hat der **deutschen Landwirtschaftsgesellschaft** auf deren Huldigungstelegramm eine Antwort übersandt, in der es zum Schluß heißt: Die deutsche Landwirtschaft hat ihre gewaltige Aufgabe, für die **Ernährung des deutschen Volkes während der Kriegszeit** ausschließlich mit den Erzeugnissen des heimatlichen Bodens zu sorgen, unter den schwierigsten Verhältnissen gelöst und sich als starker Grundpfeiler für den hehren Bau des Reiches und seine Machtstellung von neuem bewährt.

Die Wahlrechtsfrage.

Die **konservative Fraktion des Herrenhauses** hielt Dienstag Vormittag eine Besprechung ab, die der Erörterung der Wahlrechtsvorlage galt. Wie der „Berl. Lokalanz." hört, kam dabei erneut der Wunsch nach einer **Verständigung aufgrund gegenseitigen Entgegenkommens** zum Ausdruck. In der Ausschußsitzung am Mittwoch, in der man sich mit dem Paragraphen 8 der Vorlage beschäftigen wird, werden voraussichtlich bereits Anträge gestellt werden, die ein solches Kompromiß zum Ziele haben. Die Verhandlungen sollen dann in raschem Tempo fortgeführt werden. Die neuen Anträge dürften verschiedentlich Feststellungen und Erwägungen erforderlich machen, doch soll deshalb keine Pause eintreten, sondern man will in der Zwischenzeit dann gleich die Herrenhausvorlage in Angriff nehmen. Die **Neue Fraktion des Herrenhauses** wird Mittwoch Vormittag vor der Ausschußsitzung ebenfalls eine Besprechung haben, der vielleicht bereits Anträge der anderen Fraktionen zugrunde liegen.

Zusammentritt des interfraktionellen Ausschusses?

Die „Vossische Zeitung" schreibt: „Soviel wir wissen, wird vermutlich Ende dieser Woche der interfraktionelle Ausschuß der Mehrheitsparteien des Reichstags zusammentreten, um über die Lage zu beraten."

Die Sultankommission in Berlin.

Dienstag Vormittag ist die türkische Abordnung in Berlin eingetroffen, die dem Kaiser die Thronbesteigung des neuen Sultans Mehmed VI. Wahid Eddin notifizieren wird. An der Spitze der Mission steht der Prinz Abdul Rahim Effendi, der in Berlin gut bekannt ist. Er genoß seine militärische Ausbildung beim 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment.

Die erste russische Viertelmilliarde

ist seit Sonnabend von Moskau zu uns her im Rollen. Nach dem Zusatzvertrage von Brest-Litowsk war sie am 10. September fällig. Sie besteht aus 42 860 Kilogramm Feingold und 90 900 000 Rubel in Banknoten. Ein Waggon faßt 10 000 Kilo. Somit sind vier mit Feingold gefüllte Waggons abzuliefern außer den 90 900 000 Papierrubeln, die in verschiedenwertigen Scheinen gezahlt werden. Das Geld wurde von Moskau in einem aufs stärkste bewachten Sonderzuge abgesandt. Die Übernahme durch Beauftragte der Reichsbank findet in einem kleinen Orte diesseits der Demarkationslinie statt.

Zugeständnisse Österreichs an Polen?

Österreich hat den Geheimvertrag mit der Ukraine bezüglich des **Cholmer Landes gekündigt** und das Cholmer Gebiet bereits wieder dem Militärgouvernement Lublin **unterstellt**. Es soll in Wien den polnischen Vertretern ausdrücklich erklärt worden sein, daß Österreich-Unggarn in der galizischen Frage den Polen gegenüber zu weiteren Zugeständnissen bereit sei. Im übrigen verlautet mit **Bestimmtheit**, daß das Kabinett Hussarek in allernächster Zeit **demissionieren** wird.

Deutsche Kohlen für die Schweiz.

Die Kohleneinfuhr in der Schweiz vom 1. bis 31. August beträgt nach vorläufigen Feststellungen aus **Deutschland** 190 213 To., aus Österreich 7435 To., aus den **Ententestaaten** 15 555 To.; zusammen 213 203 To.

Wann Clemenceau reden wird.

Der Pariser „Temps" meldet, daß der französische Premierminister Clemenceau erst in der **zweiten Oktoberwoche** über die **allgemeine Lage** und die **Friedensmöglichkeiten** in geheimen Sitzungen der Kammer und des Senats sprechen wolle.

Die französischen Soldaten für ein baldiges Kriegsende.

Wie aus Bern gemeldet wird, wurde der „Humanité" vom französischen Zensor die Veröffentlichung eines Artikels verboten, der die **Stimmung der französischen Truppen** aufgrund von zahlreichen Briefen, die die „Humanité" von der Front erhalten hatte, schilderte. In diesen Briefen wurde dringend gebeten, die sozialistischen Führer sollten durch eine große Aktion die Regierung zwingen, die Kriegsziele öffentlich bekannt zu machen, um den **Krieg dadurch zu beenden. Die Mehrzahl der französischen Truppen wünsche den Frieden** und da jetzt wieder gesagt würde, man müsse bis 1919 oder 1920 weiter kämpfen, so möchten die Truppen wissen, wer das Ende des Krieges anzugeben in der Lage ist, ohne die Truppen selbst darüber zu befragen. Die „Humanité" fügte hinzu, sie wisse, daß eine starke Gärung im Heere herrsche und die Truppen mit der französischen Politik, der sie machtlos gegenüberständen, unzufrieden seien. Wenn jedoch nicht bald eine klare **Politik folge, so könnten an der Front eines Tages weniger angenehme Dinge sich ereignen**, die die Regierung nicht verhindern könne, selbst wenn sie, wie jetzt, die weniger zuverlässigen Regimenter nach einer anderen Front sende.

Die Amerikaner machen sich in Frankreich unbeliebt.

Die amerikanischen Arbeiter in Frankreich, die den Franzosen umfangreiche Einziehungen aus den Kriegsbetrieben ermöglichen sollen, werden von ihren französischen Kollegen begreiflicherweise höchst ungern gesehen. Sie nehmen den französischen Arbeitern den Verdienst und die Sicherheit hinter der Front. Sodann **verschärfen** sie die Lebensmittelteuerung. Auch in den Gegenden, in denen die großen amerikanischen Truppenlager sind, ist die Bevölkerung gegen die Amerikaner aufgebracht, die um jeden Preis Lebensmittel aufkaufen und so die Preise außerordentlich steigern. In Bordeaux erwerben die Amerikaner viele wichtige Betriebe zu hohen Preisen, wogegen die Franzosen **machtlos** sind. In La Rochelle haben sie Quai- und Transportanlagen in Ausdehnung von 20 Kilometer errichtet, ohne die französischen Eigentümer zu fragen. Die **Amerikaner** sind in **Südfrankreich tatsächlich die Diktatoren.** Sie haben sich dort von Frankreich Monopole auf Gas, Elektrizität und anderes für 50 Jahre verschreiben lassen. Der gemeinsame Freiheitskampf lohnt sich also für die Amerikaner.

Die österreichischen Schiffe in den spanischen Häfen.

Der „Times"-Korrespondent erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Unterhandlungen stattfinden zu dem Zweck, die **Verfügung** über die in den spanischen Häfen aufgelegten **österreichischen Schiffe** zu erlangen.

Das polnische Nationalvermögen.

Der polnische Nationalökonom Koszutski berechnet, wie der „Przeglad Polski" in Kiew mitteilt, das Nationalvermögen des Königreichs Polen für das Jahr 1914 auf **9,1 Milliarden Rubel oder etwa 20 Milliarden Mark** bei einer Bevölkerung von rund 12 Millionen. Zum Vergleich sei bemerkt, daß für dieselbe Zeit das deutsche Nationalvermögen auf 250 bis 300 Milliarden Mark geschätzt wird.

Ein sächsischer Prinz in Finnland.

Dem Stockholmer „Swenska Dagbladet" wird aus Helsingfors gemeldet: **Prinz Ernst Heinrich von Sachsen**, der gegenwärtig Finnland besucht, hat sich auf eine Rundreise begeben und u. a. die großen Fabrikanlagen in Kymone und Nobor besucht. In beiden Städten wurden dem Prinzen warme Kundgebungen dargebracht. Später wurde er in Helsingfors von der Regierung zu einer Fahrt in den Schären eingeladen. Der Prinz hat seine Bewunderung für das Land und seine hohe Kultur ausgesprochen, sowie die nahen Bande, die es mit Deutschland vereint, berührt.

Abschaffung der Lebensmittel-Höchstpreise in der Ukraine.

Am 7. September schreibt die ukrainische Zeitung „Kiewskaja Mysl": Durch Erlaß des Verpflegungsministers ist vom 29. August ab **freier Handel** für Schweinespeck, Butter, alle Milchprodukte, Eier, Kartoffeln, alle Arten Gemüse und Fisch unter Abschaffung der Höchstpreise zugelassen.

Ein russischer Gesandter in Sofia.

Nach Moskauer Zeitungsmeldungen steht nach endgiltiger Annahme des russisch-bulgarischen Friedensvertrages die **Entsendung eines Gesandten der Sowjetrepublik nach Bulgarien bevor.**

Einbürgerung der rumänischen Juden.

Der rumänische Ministerrat hat ein Reglement für die Anwendung des Einbürgerungsgesetzes der Juden genehmigt. Das Gesetz tritt am 14. September inkraft.

Das neue chilenische Kabinett

ist, wie „Temps" aus Santiago meldet, folgendermaßen zusammengesetzt: Inneres Pedro Huerta, Auswärtiges Ruperto Balamondo, Finanzen Annibale Barrto, Justiz Alcibiade Roldan, Krieg Victorio Rables, Industrie Francisco Landa.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. September 1918.

— Se. Majestät der Kaiser fuhr Dienstag Morgen um 8¾ Uhr vom Hügel ab, um wiederum eine Reihe von Betrieben der Kruppschen Gußstahlfabrik zu besichtigen. Auf dem Schießplatz wurden dem Kaiser einige Schießversuche vorgeführt. In der Begleitung befanden sich wiederum Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach, während die Kruppschen Direktoren die Führung in den einzelnen Werkstätten übernommen hatten. Auch am Dienstag sprach der Kaiser wiederholt Arbeiter und Arbeiterinnen an und erkundigte sich eingehend nach ihren persönlichen Verhältnissen. Vom Schießplatz aus begab sich der Kaiser nach dem Versammlungslokal der Firma Krupp, wo sich gegen anderthalb Tausend Kruppsche Arbeiter und Beamte, so wie sie von der Arbeit aus Werkstätten und Büros gekommen waren, eingefunden hatten.

— Der preußische Justizminister Dr. Spahn, der sich über die Tätigkeit der preußischen Justiz- und Gefängnisbeamten im besetzten Gebiet persönlich zu unterrichten wünscht, besichtigte in Lodz mehrere Gefängnisse, sowie die im Kriege begründete Fürsorge-Erziehungsanstalt in Spala.

— Oberstleutnant v. Dücker, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, ist der Orden Pour le Mérite verliehen worden.

— Dem Chefredakteur der „Berliner Volkszeitung O. Nuschke wurde das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen.

— Herr Dr. Krupp und Frau v. Bohlen und Halbach in Essen a. d. Ruhr haben der Kolonialkriegerspende 100 000 Mark überwiesen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Bier und bierähnliche Getränke vom 6. September 1918.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht Bekanntmachungen betreffend Änderung der Postordnung und über die Anmeldung von Depots und Guthaben bei russischen Banken.

Ernährungsfragen.

Der neue Wirtschaftsplan. Wie verlautet, gehen die Beschlüsse des Bundesrates dahin, daß zwar im allgemeinen an dem vorjährigen Wirtschaftsplan unserer Ernährung festgehalten wird, daß aber im einzelnen eine Anzahl Abänderungen beschlossen wurde, die durch die diesjährigen Ernteverhältnisse und Ernährungsfragen geboten erscheinen.

Die Lebensmittelausfuhr aus der Ukraine für Deutschland. Laut dem „Berl. Lokalanz." sind seit Beginn des Warenaustausches zwischen der Ukraine und Deutschland bis einschließlich 17. August aus der Ukraine nach Deutschland 2181 Waggons Getreide, 4429 Waggons sonstige Lebensmittel und 908 Waggons mit Rohstoffen ausgeführt worden.

17 000 Zentner Fleisch sollen in einer Geheimschlächterei in **Freiburg i. B.** entdeckt sein und zwar sollen, wie der „Tag" meldet, 10 000 Zentner geräuchertes Rindfleisch, 7000 Zentner gepökeltes Ochsenfleisch und 75 Pfund Rindstalg beschlagnahmt sein. — Wie ein derartiger Großbetrieb hat bestehen können, ohne alsbald aufzufallen, ist unklar.

Eine halbe Million für die Kaninchen. Die Kriegswoll-A.-G. in Leipzig überwies den preußischen Landwirtschaftskammern 350 000 Mark und den außerpreußischen Kammern 150 000 Mark zur Förderung der Kaninchenzucht.

Gute Ernte am Rhein. Da die Reife der Trauben schon zu weit fortgeschritten ist, wurden in zahlreichen oberrheinischen Gemarkungen die Weinberge geschlossen. Bisher sind die Aussichten auf ein befriedigendes Weinjahr sehr günstig. Auch die Gemüse- und Fruchternte befriedigt allgemein. Es liegen ganz ausgezeichnete Druschergebnisse vor. Der diesjährige Roggen- und Weizenertrag ist am Rhein bedeutend höher als im Vorjahr. Die Gemüsemärkte werden so reichlich beschickt, daß beispielsweise auf dem Kölner Hauptmarkte zur Abnahme des Gemüses von 434 eingetragenen Marktbeschickern nur 28 Abnehmer erschienen waren.

Der Riesenumfang des Schleichhandels. Wie die sächsische Regierung in einer Denkschrift mitteilt, sind in Deutschland fast 600 000 Rinder mehr verbraucht, als es der normale Nachwuchs gestattete. Ohne Nachweis des Verbleibs sind nicht weniger als 216 000 Rinder verschunden und 1 300 000 Schafe verbotswidrig geschlachtet worden.

Eine Lebensmitteldebatte in der französischen Kammer.

In der Sitzung der französischen Kammer am Freitag interpellierte **Constant** über die Lebensmittellage und beschwerte sich vor allem über das schlechte Mehl, das kurz vor dem Übergang in die neue Ernte-Periode verbacken wurde. Deputierter **Deshayes** verlangte die Erhöhung der Brotration, da die diesjährige Getreideernte die vorjährige weit übertreffe. **Paisant** kritisierte die Weinteuerung, die auf Spekulation zurückzuführen sei. Cadot sagte, die Brotration für die Bergleute sei ungenügend. **Deyris** verlangte Vereinheitlichung der Höchstpreise für Fleisch. **Tournad** äußerte, die Haferversorgung sei mangelhaft, die Regierung müsse für Abhilfe sorgen. **Verpflegungsminister Boret** erklärte sodann in einer programmatischen Rede, man dürfe die Lage nicht nach Einzelfällen beurteilen. Der Gesamtwert unserer Lebensmittelernte 1918, so führte er aus, steht für Kartoffeln, Bohnen, Mais usw. mit Ausnahme des Getreides hinter der Ernte 1917 zurück. Mit 59 Millionen Doppelzentnern sind wir ins neue Erntejahr übergetreten. Wir haben nur 53 Millionen Doppelzentner. Für die Einfuhr habe ich vorgesehen 1 200 000 Tonnen Getreide, 1 560 000 Tonnen Ersatzgetreide, 180 000 Tonnen Reis, als Ersatz für Kartoffeln und Bohnen, mehrere hunderttausend Tonnen Hülsenfrüchte, 450 000 Tonnen Fleisch. Insgesamt umfaßt unser Einfuhrprogramm 6 942 000 Tonnen statt 4 440 000 Tonnen 1917. Infolge Transportschwierigkeiten haben wir das Prioritätsverfahren einführen müssen. Die alliierten Regierungen bringen große Opfer zur Sicherstellung der notwendigen Einfuhr. Sehr viele Lebensmittel werden trotzdem selten sein. Man wird seine Gewohnheiten den Umständen anpassen, Ersatz aus dem Ausland annehmen und sogar die Kolonien zu Hilfe rufen müssen. Zur Hebung des Getreideanbaus wartet der Kriegsminister nur auf den günstigen Augenblick zur Freilassung der alten Jahresklassen. Die Unterdrückung der Luxusnahrungsmittel wird von der Regierung in Erwägung gezogen. Sobald unser provisorisches Programm, das jetzt der interalliierten Konferenz vorliegt, endgiltig festgesetzt ist, wird die Brotration für Kinder und Greise auf 300 Gramm erhöht werden. An Kartoffeln beträgt die Ernte nur 60 Millionen Doppelzentner statt durchschnittlich 120 Millionen Doppelzentner. Dabei müssen wir auch noch den englisch-französischen Armeen Kartoffeln liefern. Unsere Einfuhr aus Spanien ist ungenügend. Unsere französischen Produzenten müssen Anstrengungen zum Mehranbau unternehmen. Im kommenden Jahr wird das Ernährungsproblem besonders schwierig werden. Ich brauche deshalb unbedingt das Vertrauen des Parlaments. Schließlich nahm die Kammer eine **Tagesordnung** an, die der Regierung das Vertrauen ausspricht, und wünscht, daß sie die Produktion erhöhen und die Verproviantierung durch Beschleunigung der Einfuhr zu sichern wissen werde.

Bäder und Kurorte.

Schließung von Luftkurplätzen im Taunus. Laut einer Meldung des „Berl. Lokalanz." aus Mainz kündigt das Landratsamt Usingen (Hochtaunus) die **Schließung der Luftkurplätze** wegen **Hamsterei** an.

Schließung dreier Hotels in Harzburg. Auf Anordnung der herzoglichen Kreisdirektion in Wolfenbüttel ist die Schließung der drei größten Hotels in Bad Harzburg verfügt worden. Am 31. August mittags 12 Uhr müssen der „Harzburger Hof", „Schmelzers Hotel" und das „Palasthotel Kaiserhof" ihren Betrieb einstellen. Ferner steht die Schließung dreier anderer Hotels bevor. Die Maßnahme hat unter den Badegästen große Aufregung hervorgerufen. Sie ist erfolgt, weil die Inhaber der Hotels in mehreren Fällen gegen die Kriegs-Verordnungen, insbesondere gegen die Schleichhandelsverordnung verstoßen haben sollen.

Zum Winterverkehr in Bayern. Über den Fremdenverkehr im Winter 1918/19 finden im bayerischen Ministerium des Innern Beratungen statt, die voraussichtlich das **Ergebnis weiterer Beschränkungen der Aufenthaltsdauer haben** werden. Für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis zum **Frühjahr 1919 wird für den Fremdenverkehr ein Aufenthalt von höchstens acht Tagen gestattet sein.** Nur für Kranke sollen Ausnahmen gemacht werden. Ferner **wird eine weitere Bettzuteilung in** den Gasthöfen damit verbunden sein. Die bayerische Verkehrsverwaltung wird keinerlei Wintersportzüge fahren lassen, ebenso wird, wie schon im vorigen Jahre, die Beförderung von Wintersportgeräten in Personenzügen verboten sein.

Kurgäste unter Polizeiaufsicht. Aus Warnemünde wird gemeldet, daß auf Anordnung der Polizei sämtliches Gepäck der Kurgäste untersucht werden soll. Die Gepäckstücke der Warnemünde verlassenden Fremden müssen ohne Ausnahme eine Stunde vor Abgang des Zuges in der Versandabteilung des Bahnhofs aufgeliefert werden. Dort werden sie genau untersucht. Auch auf die Versendung von Postpaketen und Frachtgütern und auf die Richtigkeit der Namen der Absender wird eine scharfe Kontrolle gerichtet.



Zwiebeln.

Der Abschnitt 5 der Lebensmittelkarte H. berechtigt zum Einkauf von

5 Pfund Zwiebeln

zunächst bis zum 30. September 1918 bei der Obst- und Gemüsehandlung **Adeline Kuss**, Culmerstr. 7.

Thorn den 10. September 1918.

Der Magistrat.

Butterausgabe.

Auf Abschnitt 6 der Lebensmittelkarte H können von Sonnabend den 14. September 1918 ab von den Versorgungsberechtigten in den als Butterverkaufsstellen bezeichneten Geschäften

62,5 gr Butter

zum Preise von 3,35 Mark für ein Pfund bezogen werden.

Die Butter darf nur in dem Geschäft entnommen werden, welches die Eintragung als Kunde bewirkt hat.

An Militärurlauber, Binnenschiffer und Personen, die sich nur vorübergehend in Thorn aufhalten, sowie auf Zusatzmarken für Schwerarbeiter, wird Butter nur in der städtischen Verkaufsstelle Windstraße abgegeben; dagegen kann Butter für Kranke, von heute ab, nur noch in den Geschäften bezogen werden, bei welchem der Haushalt des Kranken als Kunde eingetragen ist.

Der Abschnitt 39 gilt nur bis einschließlich den 15. September 1918, der heute aufgerufene Abschnitt Nr. 6 **H** bis auf Widerruf.

Thorn den 11. September 1918.

Der Magistrat.

von Lochow's Petkuser-Winterroggen,

1. Absaat,

Professor Heinrich-Winterroggen,

1. Absaat,

vom westpr. Saatbauverein anerkannt, gibt ab gegen Einsendung von Füllsäcken und Saatkarte, den Ztr. zu 48 Mk., bei Posten von über 20 Ztr. zu 47 Mark

Albers,
Traupel, Post u. Bahn Freystadt, Westpr.

Offeriere zur Herbstsaat

Petkuser Roggen,

pro 100 Kilogramm 39 Mark. Saatkarte und Säcke einsenden!

Sperling,
Friederikenhof bei Schönsee,
Westpreußen.

Dom. Tannhagen, Kr. Thorn,
hat

Vicia Villosa,

rein, auch mit Johannirogen abzugeben.

Die Gutsverwaltung.

Pianos

zu vorteilhaften Preisen

Auskunft und Besichtigung meines **reichhaltigen Lagers** bereitwilligst im neu eingerichteten Magazin

Coppernikusstr. 30.

W. Zielke.

Gute, gebrauchte

Instrumente

stehen gelegentlich zum Verkauf.

Sammelt Pflaumenkerne!

Für 1 kg = 10 Pfg. oder 4 Brühwürfel gibt die Sammelstelle

Rotes Kreuz, Geschäftszimmer Baderstr. 18.

9—12 Uhr, 4—6 Uhr.

Bensing's Trotzkopfweizen

I. Absaat, anerkannte Saat, vollkommen winterfest, lagerfest und ertragreich

für westpreußische Verhältnisse gezüchtet,

gibt zur Saat ab soweit Vorrat reicht zum Preise von 25 Mark per Zentner, bei Abnahme von mehr wie 20 Zentner nach Vereinbarung, in Käufers Säcken bahnfrei Pelplin gegen Nachnahme und Einsendung der Saatkarte.

Saatzuchtwirtschaft königl. Domäne Bielawken bei Pelplin, Fernruf: Pelplin Nr. 16.

Für die Industrie!

Baracken für **Wohn- Fabrik-** und **Lagerzwecke** 30×10, 15×10, 5×10, sofort lieferbar **Barackenwerke Richard Mittag,** Spremberg L. T. 26.

Zur Herbstsaison

empfehlen wir zur sofortigen Lieferung vom Lager:

Ein- und Mehrscharpflüge } System Ventzki
Kultivatoren } und Sack
Eggen
Walzen
Kartoffelerntemaschinen
Drillmaschinen
Breitsäemaschinen
Göpel
Dreschmaschinen
Häckselmaschinen
Schare und Streichbretter, roh und fertig bearbeitet.

Adolf Krause & Co.

G. m. b. H.,
(früher **Max Hirsch & Krause,** G. m. b. H.),
Maschinenfabrik, Fernsprecher 646 und 1491.

Wohnung

von sof. mit etwa 4—5 Zimmern, Küche, auf möglichst 3—6 Monate ges. Angeb. an **Dom. Kl. Wibsch bei Siemon, Kreis Thorn, Fernruf Heimsoot 12.**

Möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit von kinderlosem Ehepaar zum 1. Oktober gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **S. 2593** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Modernes möbl. Zimmer,

ungeniert, von Dauermiet. für sof. ges.

Angebote unter **F. 3006** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einfach möbl. Zimmer

mit Beleuchtung per 1. Oktober gesucht.

Angebote unter **X. 3023** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut möbl. Zimmer

gesucht, möglichst Mitte der Stadt.

Angebote mit Preisangabe u. **Y. 3024** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zum 1. 10.

gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

mit elektrischem Licht, Bad, Gaskocheinrichtung, separatem Eingang, von unverheiratetem Offizier für Kriegsdauer ges.

Angebote mit Preisangabe unter **J. 3034** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Frau

sucht in der Nähe Thorns Landaufenthalt.

Zuschriften erbeten unter **Z. 3925** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Briefwechsel

zwecks späterer Heirat sucht alleinstehender, selbständiger, solider Kaufmann, mitte 30, ev., 50 Mille Vermögen u. gutem Einkommen, mit hübscher, wirtschaftl., wohlerzogener, blonder Dame, Mittelfigur, nicht über 25 Jahre; etw. kaufm. Bildung, Musik erwünscht. Nur ernstgemeinte Briefe mit Bild u. ausführl. Angaben unter **W. M. 154** Annoncen-Expedition **W. Meklenburg, Danzig** erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert und erbeten.

Junge Dame,

vermögend, sucht die Bekanntschaft eines besser. Herrn evtl. zwecks spätere Heirat.

Zuschriften unter **R. 3017** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Heirat!

Zwei junge, **hübsche Herren**, 23 Jahre alt, vermögend, wünschen die Bekanntschaft mit besseren, gebildeten Damen zwecks Heirat. Zuschriften möglichst mit Bild unter **T. 3019** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2 nette, junge Damen

(Schwestern) suchen die Bekanntsch zweier liebenswürdiger Herrn zur Begleitung auf Ausflügen und Gedankenaustausch schriftlich und mündlich zwecks späterer Heirat. Mit Humor ausgestattete Herren nicht unter 24 Jahren bevorzugt.

Zuschriften mit Bild unter **U. 3020** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junger Mann,

26 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens mit liebevoll. Charakter zwecks spät. Heirat. Zuschriften, wenn möglich mit Bild, unter **W. 3022** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Verschwiegenheit Ehrensache!

Heirat.

Auf diesem Wege sucht Witwe, 35 Jahre alt, kath., Herrenbekanntschaft zwecks Heirat. Witwer oder Kriegsinvalide, mit einem oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Nur Zuschriften mit ernstgemeinten Absichten, möglichst mit Bild, zu richten unter **E. 3030** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebildeter, solider Herr

sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege mit jungen, vermögender Dame zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Gefl. Zuschriften mit Bild unter **S. 3043** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Lose

zur **Lotterie Gräfin Rittberg-Schwestern-Verein vom Roten Kreuz,** Ziehung am 25. und 26. Oktober 1918, 10690 Gewinne im Werte von 220000 Mk., Hauptgewinn 60000 Mk., Lose à 3 Mk., Porto u. Liste 35 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr, zu haben bei

Dombrowski.
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmsplatz, Thorn.



Wirtschafts-Leiterwagen, Kinderwagen, Klappwagen, Metall-Bettstellen, Matratzen

in geschmackvoller Ausstattung.

Bernstein & Comp.,
Thorn, Gerberstraße 33/35.

Gitarren,

leichtgriffig, in tonlich vollendeten Formen, sowie Lauten, Mandolinen mit bester Klangfülle ständig zu billigsten Tagespreisen lieferbar. Verlangen Sie Spezialofferte **unter Angabe des gewünschten Instruments.**

Odeon-Musikhaus,
Königsberg i. Pr.,
Französische Strasse Nr. 5,
Versand-Abteilung.

Wiederverkäufern Spezialofferte.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Fußbodenlackfarben

in Büchsen, Firniß, Farben, Lacke, Pinsel- und Malerbürsten empfiehlt

Hugo Claass.

Stellenangebote.

Vom 1. November werden

zwei Bürogehilfen bezw. Gehilfinnen

gesucht. Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung der Zeugnisse und evtl. einer Photographie unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an das **Landratsamt Znin, Bez. Bromberg.**

Hausdiener

gesucht. **Kaffee Kronprinz.**

Lehrling

wird sofort oder später eingestellt.

Emil Hell,
Bau- und Kunstglaserei, Breitestraße 4.

Zum baldigen Antritt suchen wir mehrere Männer und Frauen zum 8stündigen

Wachtdienst.

Auch stellen wir noch

Hilfswächter

für täglich 5stündigen Dienst ein.

Inspektion der Posener Wach- und Schließgesellschaft,
Breitestraße 37.

2 kräftige Arbeiter

von sofort gesucht. Meldungen beim Hafenmeister, Thorn-Holzhafen.

Thorn-Holzhafen, Aktiengesellsch.

Kutscher sowie Arbeiter

für meine Kistenfabrik stellt sofort ein **Erste Thorner Möbelfabrik**

Paul Borkowski.

Zuverlässigen

Kutscher

stellen ein

C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., Thorn-Mocker.

Kutscher,

guter Pferdepfleger, wird in Dauerstellung sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an **Zuckerfabrik Neu-Schönsee,** Schönsee Westpr. 2.

Ordentl. Arbeitsburschen

als Kutscher von sofort verlangt

Matzdorff. Schießplatz. Dampfwäsch.

Laufburschen

können sich melden Baderstraße 26, ptr.

Tüchtige Friseuse

sucht zum 1. Oktob. **X. Ebert,** Friseur.

Bürogehilfin,

gute Stenographin mit schöner Handschrift, sofort gesucht. Vorstellung mit selbstgeschriebenem Lebenslauf von 6—7 Uhr im

Stadttheaterbüro.

Wir suchen zum 1. Oktober oder früher eine erste

Buchhalterin

möglichst aus der Getreidebranche. Angebote mit Gehaltsforderung, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Mendershausen & Levy,
Culmsee, Westpreußen.

Lehrmädchen

für unsere Abteilung Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan und Luxuswaren, aus achtbarer Familie, zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht.

C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., Breitestraße 35.

Lehrmädchen

für den Damensalon und **Mädchen** zur leichten Arbeit gesucht.

Lannoch, Brückenstraße 29.

Lehrmädchen

sofort gesucht. **Eduard Kohnert.**

Gebild. Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen per 15. 10. gesucht.

Angebote mit Bild unter **Z. 3000** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Von sofort oder auch 1. 10. eine **anständige, zuverlässige Person** mit Familienanschluß zum Versehen von Kindern und Aushilfe in der Wirtschaft gesucht, etw. Schneidern erwünscht, kath., der polnischen Sprache mächtig.

von Klinski. Mlyniets b. Leibitsch.

Suche mehrere

Arbeitsfrauen.

F. Jenz. altstädt. evang. Kirchhof.

Zur Bedienung der Waschmaschine sofort kräftiges

Mädchen gesucht.

„Edelweiss",
Färberei, chem. Reinigung, Weißwäscherei.

Tüchtig. Dienstmädchen oder einfache Stütze,

die auch für Küche Interesse hat, für kinderlosen Haushalt per 1. 10. gesucht. Sofortige Meldungen, ev. mit Bild erb.

Georg Donath,
Berlin-Wilmersdorf, am Seepark 81.

Anständiges, sauberes

Dienstmädchen

für die Küche, auch durch Vermittel. ges. Offizier-Kasino, Artl.-Regt. 11, am Stadtbhf.

Aufwärterin,

ein- bis zweimal in der Woche, gesucht. Culmerstraße 12, 2.

Ein Küchenmädchen oder Frau

wird vom 15. September gesucht.

Schützenhaus, Schloßstraße 9.

Ein Aufwartemädchen

für vormittags gesucht. Dasselbe kann dort, evtl. nachmittags die Schneiderei lernen. Tuchmacherstraße 1, ptr.

Laufmädchen

sofort gesucht.

Gust. Ad. Schleh Nachf.,
Elisabethstr. 22.

Wohnungsangebote

Alt eingeführte, gute

Bäckerei nebst Wohnung,

Laden (auch geteilt), Kellereien, Lagerräume, Stallungen, Remise usw., sämmtliche Räume sind auch zu jedem anderen Geschäft passend, vom 1. 10. 18 zu verm.

O. Zakszewski, Schuhmacherstr. 12.

Haus mit Land

nahe Bahnhof Gramtschen, zu verpachten.

Angebote unter **D. 3029** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eleg. möbl. Zimmer

vom 15. September zu vermieten.

Culmerstr. 12, 2.

1 nett möbl. Zimmer

in vornehmem Hause, ptr. mit elekt. Licht u. Bad in bester Lage der Bromberger Vorstadt, am Bromberger Tor sofort oder 1. 10. zu verm. Zu erf. Kerstenstr. 22, ptr. r.

Wohnungsgesuche

Wohnung von 3—4 Zimmern,

am liebsten Nähe Hauptbahnhof, zum 1. Oktb. von nach Thorn versetzt. Beamt. ges.

Angebote mit Preisangabe unter **C. 3028** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Im Felde stehender Lehrer sucht für Frau und Kind

Wohnung von 2 Zimmern

(eventl. abgeteilt mit Gaskochgelegenheit.

Ang. unter **O. 2988** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht zum 1. 10. oder 1. 11. eine

2 Zimmerwohnung mit Küche.

Angebote unter **K. 3035** an die Geschäftsstelle der „Presse" zu richten.

Junges Ehepaar sucht zum 1. 10. eine

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör.

Angebote unter **P. 3040** an die Geschäftsstelle der „Presse".